Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 344 u. 93, Geschäftsst. Nr. 92.

# Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).

Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Dienstag, 31. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 960.

Der Erzähler. Nr. 193.

## Harm Stiemens Tunschere.

Von Elisabeth Specker-Thyaden.

Ein kalter Dezembertag! — Silvester. — Wie drohende Unholde hängen dicke Wolkenmassen am Himmel. Sie schauen aus listigen Kobolbaugen auf die altertümlichen Bauernhäuser, die der Schnee mit einer weichen Decke fein sorglich zugehüllt. Jetzt kommt ihr Spielgenosse, der wilde Jäger, mit Riesenschritten herzugesprungen, kommandiert — Marsch, — und siehe, in wilder Flucht eilen sie davon. Ihr langes, schleppendes Gewand fegt über die alten Baumkronen, zieht ihnen das Kleid der Unschuld an. — Wilder denn je setzt der Sturm ihnen nach, treibt sie fort, weit fort über träumende Dörfer und schäumendes Wasser, über einsame Moore und fette Marschen.

Jetzt lacht der wilde Jäger laut, schreit und pfeift übermütig. Nun ergreift er grinsend einen dürren Zweig, wirft ihn Klaskens Berndohm, der seine Schritte zu Backers Platze lenkt, lachend ins Gesicht, reißt ihm die „Kippe" vom Kopf und umtanzt in tollen Sprüngen seine dürre Gestalt. — Gleich darauf läßt er winselnde Klagelaute vernehmen. — Plötzlich verstummt er ganz.

Dort auf dem altertümlichen Strohdache des großen Bauernhauses hockt der lose Geselle, sieht mit schelmischen Augen durch den Schornstein . . . horcht . . .

Eine grausige Geschichte von Geistern, die in der „hilligen Tib" auf Windesflügeln durch die Luft sausen und Segen oder Unheil spendend vorüberziehen, schallt an sein Ohr . . .

In toller Freude erhebt er sich, stellt sich kampfbereit. — Da! — Eine unheimliche Melodie singt er in den niederen Schornstein hinein, ergreift übermütig ein Stück Ruß und wirft es Backers Bur, der gemütlich in der Ecke des Herdfeuers sitzt, lachend auf die flachsfarbenen Haare. — Die bei Backers zum „Abendproot" versammelte Gesellschaft kümmert sich wenig um die tollen Einfälle des wilden Jägers. Im engen Kreise haben alle den großen Magnet Herdfeuer umgeben. Lustig züngeln die Flammen, die Funken stieben, leise kriecht der Rauch über die blank gescheuerten Küchensteine. Er legt seine grauen Schleier sanft um die Augen der stillen, träumerischen Menschen, läßt sie wie mystische Gestalten aus dem lieblichen Märchenlande erscheinen.

Ernst, nachdenklich schauen alle in die knisternde Glut. Es ist als steigen unzählige kleine Kobolde aus den hell lodernden Flammen auf, die mit süßen, schmeichelnden Tönen den Geist fortführen, weit fort ins Wunderland der Träume, des Märchens und der Spukgeschichten.

Das geheimnisvolle Zwielicht ringsum ist so recht geeignet, unsichtbare Verbindungsfäden von der Seele der träumerischen Menschen zu den Haupthelden der gruseligen „Vertellsters" zu spinnen.

* * *

Läintke Backer hat heute jedoch für „Aulken" (Elfen) und „Waergaers" in ihrem Herzen keinen Platz. Sie sitzt vor dem Herdfeuer, in der Hand das Kucheneisen, rings umgeben von Backutensilien. Wer wie sie das halbe Dorf zum „Näijarsoffwinnen" zu erwarten hat und zudem noch „up Fräiers Föüte gait", muß für eine ordentliche Portion guter Neujahrkuchen sorgen. Kann eine „Brut" sich denn auf Neujahr „lumpen laten"?

Jetzt schwingt ihr nerviger Arm das Kucheneisen hoch, öffnet und klappt die beiden Platten noch einmal kräftig gegeneinander, und der Kuchen kann gerollt werden. — Hei, wie ihre Backen glühen von der Hitze, die vom Feuer ausströmt. Schäfer „Spöükjan" muß stochern. Er versteht sich auf sein Geschäft. — Wie vergnüglich „Josue und Kaleb", deren Konterfei im Innern der Platten angebracht ist, grinsen. — Noch fröhlicher schaut „Spöükjan" drein, ist es ihm doch gerade gelungen, der Kundschafter treues Abbild in der Form eines Neujahrskuchens heimlich in seinem riesigen Munde verschwinden zu lassen.

Eigentümlich, daß Läintke nichts merkt. An anderen Tagen entgeht ihrem Scharfblick doch nichts . . . Eine freudige, fieberhafte Erregung steht heute in ihren großen leuchtenden Augen. Jeden Augenblick schaut sie spähend durchs kleinscheibige Fenster nach Stiemens Hof hinüber. — — Was ihr Herz wohl so bewegen mag? . . .

Jetzt legt sie sogar das Kucheneisen zur Seite, springt mit lachendem Gesichte auf Spöükjan zu, um mit ihm im tollen Hoppsa durch die Küche zu tanzen.

Doch, was ist das?

Stieren Auges schaut der Schäfer auf Läintke, wehrt mit beiden Händen entsetzt ab und ruft mit vor Angst zitternder Stimme: „Danzen! In de hillige Tid! — Ne! Ne! Use Läiweheer beware mi!"

Läintke zieht sich scheu zurück, greift wieder zum Kucheneisen. Eigentümlich, dieser Mann mit seinen tiefen Seheraugen, der hohen, breiten Stirn und den scharf geschnittenen Zügen machte auf alle, die mit ihm in Berührung kamen, einen unheimlichen, mystischen Eindruck. Keiner wußte so viel und so schön aus alter Zeit zu erzählen, keiner kannte so viel Spukgeschichten wie er. Früh verwaist, hatte seine romantisch veranlagte Großmutter sich des Knaben angenommen, seinen kindlichen Geist früh hineingeführt ins Wunderland der Märchen.

Draußen im großen, weiten Moor, wohin Spöükjan täglich seine Schafe trieb, konnte er seiner Phantasie die Zügel schießen lassen, hier hielt er leise Zwiesprache mit der Geisterwelt. Moor und Heide, Baum und Strauch redeten zu ihm ihre eigene Sprache, er hörte die Vögel sprechen, vernahm im Sturmgebraus das Rufen der Geister. — Wer lauschte beim „Abendproot" nicht gerne seinen Worten, wer fühlte nicht die Nähe der „Aulken" und „Waergaers", wenn der Schäfer von ihnen erzählte.

Der Bauer Backer und seine Frau blicken erschreckt auf Spöükjan. Besse, der im großen „Krakstaul" (Sessel) von der Hitze schon halb eingenickt war, schaut erstaunt auf. Ja, Klasken Berndohm rückt sogar seine Kippe, trotzdem den beißenden Feuerstrahlen so besser die Wege zu seinen schwachen Augen gebahnt werden, nachdenklich zurück und spricht lächelnd: „Male Scheper, worüm wuste dann nich 'n Dänzken mitmaken? Nu bruksst du Läintke van Awend kine Tunschere bringen!"

„Darüm krigg se doch äine," Läintke spricht es triumphierend. Spöükjan schaut wie geistesabwesend in die knisternde Glut. Dann beginnt er zögernd: Min sel'ge Grotmauder vertellde so: Dar is 'n mal up Middewintersmoergen, also in de hillige Tid, dat junge Volk bi de Karke ant Danzen wän. Säi häbb't 'n glupend Spektakel makt, dat de Lüe der nich van bäen kunnen in de Karke. As de olle, gaude Heerohm, 'n Mann mit lange grise Hare, lötte Bücksen un Snallschaue, bäi de Pastörs do drogen, haer segg, säi schoält kamen un mitsingen und bäen, do lacht se hüm ut un segg't: David, wä ny, den Köänik ut't olle Testament, däi den groten Goliant dodslan häff, harr uck voer de Arche danzt. Dat böen säi uck, un häi schull sück hannig futt maken! — Un wat passäiert!

De olle Pastor stait voer härr, as Moses voer den ollen Heidenköänik Pharanto un segg: Jy, un ale, bäi in de hillige Tid de Föüte tau't danzen sett't, schoält't ganze Jar doer danzen.'

Un wat is der tau daune — dat ganze Karkhoff lägg vull Doerens, un darup häbb säi't ganze Jar sünner Äten und Drinken as male Jan herüm danzen müßt. Van ale Kanten künd de Lüe kamen un hebb't sück dat Spüllwark beköken. Un ale hebb't düsse Woere hört: ‚Wi danzden in de hillige Tid! Wi danzden in de hillige Tid!'

* * *

Im frohen Kreise ist's ganz still geworden. Läintke hat sogar einige Kuchen ganz schwarz brennen lassen. Wie freut sie sich, daß die Mutter jetzt zum Eisen greift, um ihre Tochter etwas abzulösen. — Klasken Berndohm zieht seine Kippe wieder tiefer in die Stirn, streicht nachdenklich über das runde Kinn und stiert in die glimmende Asche. „Besse" hat seinen Schlaf ganz überwunden. Sobald das Wort „Danzen" fällt, wird er lebendig. Als leidenschaftlicher Tänzer hat er früher mancher Dorfschönen den Kopf verdreht. Ja, lose Zungen munkelten, daß Backjan der Verfasser jener schönen Tanzreime war, die erbarmungslos die tiefsten Liebesgeheimnisse auf den Dorffesten allen in poetischer Form offenbarten.

Läintke hatte sein Temperament geerbt, in ihren Adern fließt sein Blut. Stets lustig und vergnügt, treu und bieder, fest verwachsen mit der Scholle, echte, rechte Niedersachsenkinder, das waren die Backers alle.

Wie die Gesellschaft noch an dem Munde des Schäfers hängt. Voll und ganz hat er sie in seinen Bann gezogen. „De hillige Tid" — wen überläuft nicht ein geheimes Grausen bei diesen Worten; wer wüßte nicht das eine oder andere „Vertellster", das sich in dieser Zeit abspielte.

Klasken Berndohm hat es doch selbst noch miterlebt. Er hat mit seinen eigenen Augen, und die waren damals noch sehr scharf, das „Spaukmal" in dem Arm der Trinke Rötel gesehen. Garn hatte sie gesponnen in den zwölf heiligen Tagen, den Geistern, die zwischen Weihnachten und Dreikönige die Luft durchschwebten, zum Trotz. Gerade von guten Nachbarn gewarnt, will sie noch extra ein neues Stück spinnen, da reicht plötzlich zum Schrecken aller eine lange Hand durchs Fenster und greift nach ihrem Arm.

Wie noch alle mit bebenden Gliedern und todblassen Gesichtern dastehen, bricht der Faden unter furchtbarem Getöse jäh ab! Schreckensbleich sinkt Trinke zusammen und nach drei Tagen trägt man sie als Leiche aus dem Hause.

„De Arm was so dick as 'n Karne, un 'n Mal van 'n verbrannde Hand stund der in! Un wä ny, wat mit't Garn passäiert is?

De Wurm häff't upfräten.

Un wä y't nich maer van Schippjans Tallmöye? Däi häff in de „hillige Tib" wasket un de Häge mit Lennenwark bekled! In't äiste Jar häff säi noch den Karkof beläien müßt." — Berndohm hat's mit zitternder Stimme vorgetragen.

Jetzt wird Spöükjan wieder lebendig. Ja, in den heiligen Tagen wagt er nicht, bis Abend im stillen Moor zu bleiben, wenn die Einsamkeit auch sonst sein liebster Freund ist. Voll Grauen denkt Jan noch an jenen einen Silvesterabend zurück, der für ihn so bedeutungsvoll wurde. Er war ein etwas schüchterner, stiller Mann, der sich um das Tun und Treiben anderer wenig kümmerte.

Da kreuzte Geeske Tangen seinen Weg. Ihre großen, tiefblauen Augen hatten es dem stillen Träumer angetan. Sie fürchtete sich nicht vor dem „Spöükenkiker", ging ihm nicht scheu aus dem Weg. Von selbst hatte Geeske ihn auf Backers Hochzeit zum Tanze aufgefordert. Als Zeichen der Liebe und Verehrung wollte Jan ihr daher heute, am Schlusse des Jahres, eine „Tunschere" überbringen.

Schön sollte diese werden, die Krone aller Tunscheren.

Die altersschwache Weide hatte der Schäfer ihres besten Sprößlings beraubt, diesen sorgfältig geschält und geglättet. Dann fuhr das scharfe Messer unbarmherzig in das Fleisch des Stabes, löste unzählige schmale Streifen von demselben so weit los, bis sie nur noch an der Spitze mit ihrem Stammherrn in Berührung blieben. Mit dem schönsten roten Lint, das als Andenken an Backers Burs Hochzeit, auf der er Geeske lieben gelernt, bis heute wohlverwahrt im Koffer geruht, band er die Holzfäden in der Mitte zusammen. — Ein schöner, dicker Apfel mußte als „Kopf" die Spitze zieren, ein fein verzierter Torf, der von allen vergessen im Moor ein einsames Leben führte, diente als Fußgestell; buntes Papier ließ das „Püppchen" als eine holde Fee erscheinen.

Die Arbeit nahm den Schäfer ganz in Anspruch, er vergaß darüber, seine Herde heim zu führen. — Ehe er sich versah, fing es über den Sümpfen an zu brauen. Die Nebelfrau stieg herauf, mit einem langen, fließenden Schleier, schlang diesen um Jan und seine Schafe. — Jetzt schnell fort aus der trüben Einsamkeit des Moores. — Der feuchte Winter hatte die Wege fast unpassierbar gemacht, der Nebel verband dem Führer und den Geführten die Augen. Endlich sind sie auf dem rechten Pfade. — Doch plötzlich bleiben die Schafe wie angewurzelt stehen. Der Schäfer fühlt es wie Zentnerschwere an seinen Füßen!

Hinter ihm ein Fauchen, Schnauben, Winseln, — Heulen! Wehe! Wehe! — „Dat schräiwende Dink!" *)

Wenn es ihm nur nicht zu nahe kommt! Dann ist er bestimmt ein Kind des Todes!

Des Schäfers Herz klopft zum Zerspringen, kalter Angstschweiß bedeckt seine Stirn.

Da plötzlich unheimliche Stille. — Die Schafe stehen dicht aneinander gedrängt, schauen scheu nach allen Seiten. —

Nun rauscht es leise über dem Haupte des Schäfers. Ein sanfter Flügelschlag weht ihm Kühlung zu. — Und jetzt vernimmt er deutlich eine helle Geisterstimme:

„Lat härr lopen! Waer di! Waer di!"

* * *

„En Vagel was't, däi mi dat see! Ick smet min Tunschere up'n Grund, trampelde darup herüm, mok 'n Krüs, un wi funden gaud den Wegg na Hus. Ick dankede use Läiweheer, dat't schräiwende Dink nich was! — Däi Vagels könnt proten in de hillige Tid. Säi hebb mi waerschaut (gewarnt). Geeske häff gin Tunschere krägen, un ick, Gott Dan, kin Wief. Fraulüetüg is doch Unkrut."

Läintke läßt diese grobe Anschuldigung ihres löblichen Geschlechtes ruhig über sich ergehen. — Sie hat sich still ins Dunkle zurückgezogen. Eine gewaltige Umwandlung ist mit ihr vor sich gegangen. — Sind es vielleicht bange Ahnungen, die sie beschleichen? . . . Erinnerungen schreiten durch ihren Kopf . . . Sogar die „Waergavertellsters", die Besse doch stets so gruselig erzählen kann, machen auf Läintke heute keinen Eindruck. Ja, das Lied: „Sag, was hilft alle Welt mit ihrem Gut und Geld", mit dem das alte Jahr bei Backers stets zu Grabe getragen wird, ist nicht imstande, ihre Gedanken zurückzurufen.

* * *

Die vergangenen Jahre ziehen in bunten Bildern an Läintkes Geist vorüber. Harm Stiemen, ein echter, treuer Niedersachse, steht im Mittelpunkte, um ihn gruppieren sich alle Begebenheiten.

Nicht weit von Backers Platze lag unter Bäumen versteckt ein einfaches, schlichtes Bauernhaus. Ein stolzer Eichenkamp bekränzte den Hof und schützte das altersschwache Strohdach gegen Sturm und Ungewitter. — Kraftvoll und stark wie die treuen Hauswächter war ihr künftiger Besitzer Harm Stienen. — Die Eichen hatte er sich zum Vorbilde genommen, wie sie, so hatte auch er seine Wurzeln fest eingeschlagen in die teure Heimaterde.

Wenn der Sturmwind in rasender Wut durch die hohen Wipfel sauste und die Riesen dann so stark und fest ihren Platz behaupteten, sah Harm oft lachend zum wilden Jäger hinüber und rief triumphierend: „Man tau, versöükt man! 'n Eikenbom breck nich!" — — — Wie häufig mußte er dabei an sein Schicksal denken. — Wie manchen harten Kampf mußte er ausfechten.

Harms Mutter stieg, nachdem sie ihrem Gatten, einem sinnlosen Trunkenbolde, drei Söhne geschenkt, ins frühe Grab. — Der Vater verlor jetzt jeden Halt, trank maßloser denn je, kümmerte sich nicht um die Wirtschaft. Der Hof verwahrloste, das Geld floß in die Dorfschenken, unehrliche Dienstboten schalteten und walteten auf dem Hofe nach Belieben. — Harms Brüder vertrugen sich nicht mit dem Vater. Sie verließen schweren Herzens das heimatliche Dorf, um sich bei einem kinderlosen Onkel im fernen Amerika ein besseres Heim zu suchen. — Die Schuldenlast wuchs, Haus und Hof verkam.

Nur die Eichen standen da wie früher. Tief bohrten sie ihre Wurzeln ein in die treue Heimaterde. Diese erhielt ihnen ihre Kraft, verlieh den Tapferen neue Stärke, den Stürmen zu trotzen.

Harm wuchs unter treuem Schutz heran, eine Tante hatte seine Erziehung in die Hand genommen. Wie oft war sie, die nur in der Heimatluft leben konnte, mit dem Knaben über die verkommenen Felder gewandert, hatte seine beiden Hände ergriffen und unter Tränen gesprochen:

„Junge, Junge, mit düsse beiden Hande holle jauen Grund faste, dai Ackers, däi hunderte van Jaren 'n Stiemens Bur bebaut häff! — Schoält de Eiken, dai van' voern (früher) 'n Stiemen patet häff, un däi ale gauden un slechten Dage mit us beläft hebbt, frömde Lüe up düssen Hoff säin!" . . .

Unauslöschlich standen diese Worte Harm im Gedächtnis. Zum Jüngling herangewachsen, arbeitete er Tag und Nacht für sein Lebenselement, die teure Heimaterde.

Heiße Kämpfe hatte er auszufechten mit den Dienstboten. An ein freies, unabhängiges Leben gewöhnt, wollten sie sich von dem jungen „Blage" keine Befehle geben lassen. Natürlich mußte der „junge Bur, der dem Vater schon bei Lebzeiten das Regiment abnehmen wollte", von diesem die schärfsten Zurechtweisungen stillschweigend hinnehmen.

Hätte nicht Bernd Freie, ein alter, treuer Knecht, an des Knaben Seite gestanden, wäre nicht der Tante geistiges Testament mit Flammenschrift seinem Herzen eingeprägt gewesen, die alten ehrwürdigen Eichen sähen schon lange ein anderes, fremdes Geschlecht unter dem traulichen Strohdach schalten und walten.

Noch etwas anderes machte Harm Stiemen sein Los erträglich, ja, dieses „Andere" zauberte oft ein stilles Lachen auf seine ernsten, scharf ausgeprägten Züge und ließ ihm sogar bisweilen die Erde als ein kleines Paradies erscheinen, wenn auch der Weg zu diesem Paradiese dornig war.

Es war Läintke Backer, die solche Zaubermacht ausübte. Ihr Bild stand unter Tante Ventkes geistigem Vermächtnis und machte dieses doppelt wertvoll.

Der Gedanke an Läintke gab Harms' Ringen und Streben, seinem Denken und Wollen die rechte Richtung. — Sogar die alten Eichen, seine vertrautesten Freunde, standen in der Geliebten Dienste. Sie raunten dem glücklichen Harm in stiller, melancholischer Dämmerstunde sowohl wie im Sturmgetöse Läintkes Liebe zu, sie redeten mit ihm über Zukunftspläne, vertrauten ihm jedoch auch Backers Burs Bedenken. —

„'n Spän van'n Supsack wött din Mann nich! — In'n Nöst vull Lasten (Schulden) krüppste mi nich rin —" so flüstern sie leise . . . Auch einen Orkan hatten die Getreuen einmal miterlebt, einen fürchterlichen Orkan in des stillen Bauern tieffühlender Seele.

Es war an einem schönen Winterabend. Wie ein lebendes Märchen lag das trauliche Dörfchen inmitten der verzauberten Landschaft. Im alten hohlen Baumstamm träumte Frau Eule von besseren Zeiten. Leise schlich Meister Reineke zum sorglich verschlossenen Hühnerstall. In tollen Sprüngen hoppste Herr Hase mit seiner besseren Hälfte zum großen Kohlacker. Was kümmerten sie Frost und Kälte, solange noch Mutter Erde ihnen den Tisch deckte.

Über die enge Dorfstraße schritten mit lachenden Gesichtern, laute Freudenworte auf den Lippen, einzelne Liebespärchen und lange Reihen Mädchen und Bauernburschen zum „Bäier". Die Aussicht auf einen lustigen Abend bei schönem Bier und herrlicher Tanzmusik ließ alle Herzen schneller schlagen. Der glatte Weg mußte einigen Ungeduldigen schon ab und zu den Tanzboden ersetzen, und hell und klar schallte es über die verträumte Landschaft:

„Mauder sitt min Dauk uk lik? (gerade)
Van Awend kummp min Fräier!
Kummp häi nich, dann will't uck nich,
Dann ga't uck nich nät Bäier!"

Erschreckt fuhr eine einsame Krähe aus ihrem Schlaf auf. Stark peinigte die beißende Kälte ihren schutzlosen Körper.

Die Fröhlichen da draußen fanden keine Zeit, über fremdes Leid nachzudenken, im fröhlichen Tralle ging's der nächsten Dorfschenke zu.

(Schluß folgt.)

*) Ein rätselhaftes Tier, das, irgendwo entsprungen, sich ins Moor hinein verirrt hat und nach alter Sage den Menschen, mit denen es in Berührung kommt, Tod und Verderben bringt.

## Anna Katharina Emmerich.

Zum Hundertjahr-Gedächtnis ihrer Stigmatisation.

Wir raschlebigen und nüchternen Menschen von heute können es kaum glauben, daß noch keine 90 Jahre verflossen sind, seitdem in dem damals noch recht unbedeutenden münsterländischen Landstädtchen Dülmen die gottselige Anna Katharina Emmerich gestorben ist, diese heiligmäßige Klosterfrau, deren wunderbare Sehergabe, und vor allem deren Stigmatisation im ganzen Münsterlande und weit über dessen Grenzen hinaus das größte Aufsehen erregte. — Mann kann von der damaligen Zeit, dem Ausgange des 18. und dem Anfange des 19. Jahrhunderts gerade nicht behaupten, daß sie eine besonders glaubensfrohe und wunderfreudige gewesen sei, im Gegenteil, die gottlosen Schriften des geistreichen Spötters Voltaire, der nackte Nationalismus eines Rousseau waren auch bei uns nicht ohne Wirkung geblieben, und nicht nur in Paris war die Göttin der Vernunft auf den Altar erhoben. Ein religionsfeindliches Freidenkertum machte sich breit, und wer noch den Mut hatte, sich als gläubiger Christ zu bekennen, konnte keinen Anspruch darauf machen, zu den Gebildeten gerechnet zu werden. Das kirchliche Leben war verflacht und bei der Weltgeistlichkeit und selbst in den Klöstern fehlte vielfach der rechte Geist. Es ist sicher kein Zufall, daß gerade in diese glaubensarme und „aufgeklärte" Zeit das Leben der Katharina Emmerich fällt, dieser kindlich frommen, tiefgläubigen und gottbegnadeten Klosterfrau, die nach dem Zeugnisse hervorragender Zeitgenossen gewürdigt war, die Wundmahle Christi zu tragen. Am 29. Dezember wurden es gerade 100 Jahre, daß an den Händen und Füßen der frommen Augustinerin zuerst die Wundmale sich zeigten.

Eine Lebensbeschreibung dieser außergewöhnlichen Person ginge über den Rahmen dieses Artikels hinaus, ein kurzer Überblick über ihren Lebens- und Leidensgang möge genügen. *)

Anna Katharina Emmerich wurde am 8. September 1774 in der Bauerschaft Flamsche bei Coesfeld geboren. Ihre Eltern waren fromme, arme Bauersleute, die ihre Kinder in strenger Arbeitsamkeit erzogen. Schon von frühester Jugend an zeigte die kleine Katharina eine große Vorliebe und ein außergewöhnliches Verständnis für alles, was religiöse Dinge betraf. Sie verkehrte wenig mit anderen Kindern und betete viel und andauernd, auch bei der Arbeit. Noch jetzt erzählt man sich in der dortigen Gegend, daß man sie oft in kalter Winternacht bemerkt habe, wie sie mit bloßen Füßen den großen, über zwei Stunden langen Kreuzweg gegangen sei. Schon als kleines Mädchen hatte sie den sehnlichsten Wunsch, später in ein Kloster zu treten, aber ihre Eltern wollten nichts davon wissen. Mit 12 Jahren wurde sie zu einem andern Bauern in Dienst geschickt, wo sie schwer arbeiten mußte. Dabei setzte sie ihr frommes, zurückgezogenes Leben fort. Nachdem sie hier drei Jahre lang gewesen, wurde sie, da sie für schwere Arbeit zu schwächlich war, zu einer Näherin in die Lehre geschickt. Später kam sie als Gehilfin zu der Näherin Krabbe nach Coesfeld. Mit 20 Jahren versuchte sie in verschiedenen Klöstern Aufnahme zu finden, wurde aber überall wegen ihrer Kränklichkeit und Schwächlichkeit zurückgewiesen. Auch war sie wegen ihrer Armut nicht imstande, die für den Eintritt geforderte Aussteuer zu beschaffen. Fünf Jahre lang blieb sie jetzt, Erholung suchend, zu Hause und führte ein Leben der Armut, der Abtötung und des Gebetes. Glücklich war sie jetzt im Besitze einiger Stücke selbstgesponnener Leinwand und eines kleinen Geldbetrages. Aber noch tut sich die Klosterpforte ihr nicht auf. Es wird Fertigkeit im Orgelspielen von ihr verlangt. Um sich diese zu erwerben, begibt sie sich zu dem Organisten Söntgen in Coesfeld. Bei dessen zahlreicher Familie findet sie aber eine so trostlose Armut, daß sie ihre Ersparnisse bereitwillig hingibt, um die größte Not zu lindern. Sie selbst verrichtet die Dienste einer Magd. Dieses Opfer blieb nicht unbelohnt, Klara Söntgen, die Tochter des Organisten, eine tüchtige Orgelspielerin, tritt bei den Augustinerinnen auf dem Agnetenberge bei Dülmen ein, macht es aber zur Bedingung, daß auch Katharina Emmerich, die sie herzlich lieb gewonnen hatte, Aufnahme findet.

Auch in vielen Klöstern sah es in damaliger Zeit nicht gut aus. Der rechte Geist fehlte, und Katharina Emmerich mußte in ihrem Noviziat manche bittere Erfahrung machen. Man wollte sie wegen ihrer Kränklichkeit wieder entlassen. Es gelang ihr aber durch ihr Bitten und Flehen, zur Profeßablegung zugelassen zu werden. Das war am 13. November 1803. Aber ihre ruhige Zurückgezogenheit blieb nicht von langer Dauer. Am 3. Dezember 1811 wurde das Kloster aufgehoben. Kath. Emmerich konnte wegen ihrer Kränklichkeit die Klosterräume nicht verlassen. Eine mitleidige Magd blieb bei ihr. Mit dieser und dem alten Klostergeistlichen Vikar Lambert zog sie im folgenden Frühjahr nach Dülmen in das Haus der Witwe Roters. Ihr Leiden verschlimmerte sich, und häufig geriet sie jetzt in Ekstase. Am 28. August 1812, als sie krank im Bette liegend im Gebete begriffen war, zeigte sich bei ihr das Mal eines Kreuzes in der Herzgegend. Am 29. Dezember desselben Jahres, nachmittags um 3 Uhr, betrachtete sie das Leiden Christi und geriet dabei wieder in Ekstase. Hierbei zeigten sich an Händen und Füßen blutende Wundmale, die bis zu ihrem Tode verblieben und jeden Freitag von neuem anfingen zu bluten. Bereits früher, während ihrer Anwesenheit in Coesfeld, hatten sich bei ihr, als sie eines Abends in der Jesuitenkirche betete, blutende Wundmale an der Stirn, wie von einer Dornenkrone herrührend, gezeigt. Sie hatte seit der Zeit ihre Stirn mit einer Kopfbinde verdeckt. Sobald sie in ihrem weltentrückten Zustande sich befand, sah sie im Geiste wunderbare Bilder aus Vergangenheit und Zukunft, die uns ihr Geschichtsschreiber, der Dichter Cl. Brentano ausführlich aufgezeichnet hat. Am 9. Februar 1824 erlöste sie der Tod von ihrem Leiden. Sie starb, wie sie gelebt, im Rufe der Heiligkeit.

Ihre Wundmale und ihr ekstatischer Zustand hatten die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sie gelenkt. Hervorragende Männer suchten sie in ihrem armseligen Stübchen auf, um sich mit eigenen Augen und Ohren von ihrem wunderbaren Zustande zu überzeugen: der Generalvikar von Droste aus Münster, der berühmte Pädagoge Overberg, Graf Friedrich Leopold von Stolberg, der gefeierte Dichter; Seiler, der spätere Bischof von Regensburg u. a. Der mystisch veranlagte Clemens Brentano saß während vieler Jahre fast Tag für Tag an ihrem Schmerzenslager und zeichnete den Inhalt ihrer wunderbaren Visionen auf; es mag dahingestellt bleiben, ob gerade er der richtige Mann dafür war, weiß man doch nie, wie weit die historische Wahrheit geht, und wo seine dichterische Phantasie beginnt. Der Dülmener Arzt Dr. Wesener, der anfangs der Sache sehr skeptisch gegenübergestanden hatte, behandelte sie während ihrer letzten 10 Lebensjahre und wurde aus einem Saulus ein Paulus.

Wiederholte sorgfältige Untersuchungen von kirchlichen und staatlichen Behörden hatten im Laufe der Jahre stattgefunden. Je nach dem Standpunkte der Untersuchenden bestätigten die einen die Echtheit des wunderbaren Zustandes, während die andern sich bemühten, das Ganze als Betrug darzustellen. Die einzig zuständige, kirchliche Behörde hat in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen. Ihr Seligsprechungsprozeß schwebt bereits seit längeren Jahren und ist bis jetzt nicht zum Abschluß gekommen.

Man mag über diese außergewöhnliche Klosterfrau denken, wie man will. So viel steht fest: ihr ganzes Leben war rein und fleckenlos, ihr kindlicher Glaube, ihre tiefe Religiösität, ihr heldenmütiges, geduldiges Ertragen der unausgesetzten Leiden lassen den Gedanken an einen bewußten Betrug nicht aufkommen; die einwandfreien Zeugnisse hervorragender Männer der Wissenschaft aber bestätigen, daß sie die Wundmale und die wunderbare Gabe der Vision wirklich besessen habe.

Noch heute zeigt man in Dülmen das armselige Stübchen, in dem Katharina Emmerich wohnte und starb. Ihr Andenken aber lebt fort im ganzen Münsterlande wie das einer Heiligen.

*) Wer sich näher über Katharina Emmerich unterrichten will, sei auf die reiche Literatur über sie hingewiesen, es seien daraus genannt: „Lebensbeschreibung der gottseligen Augustinerin Anna Katharina Emmerich von P. Thomas a Villanova Wegener, Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen"; hieraus ist auch ein kleiner Auszug erschienen; ferner das ausführliche Werk: „Leben der gottseligen Anna Katharina Emmerich von P. K. E. Schmöger. Herder, Freiburg. Das Leben Jesu Christi (3 Bd.) und das Leben Mariä nach den Gesichten der gottseligen A. K. Emmerich aufgezeichnet von Clemens Brentano.

### Abendgebet.

Laß die Nacht im stillen Hafen,
Lieber Gott mich ruhig schlafen;
Gib zu meinem Tagewerke
Morgen wieder Kraft und Stärke.
Nimm in deine Vaterhut
Alle Lieben, Hab und Gut.
Laß mich stets das Böse meiden,
Mich nur an dem Guten weiden.
Und von Lüge, Heuchelei
Mache meine Seele frei.
Laß mich wandern diesen Pfad,
Bis mein letztes Stündlein naht.
Amen.

Otto Webbigen.

# Aus der Stadt.

**Münster, den 31. Dezember.**

⚑ **Universitätsprofessor Dr. Meinardus**, der, wie wir kürzlich meldeten, einen ehrenvollen Ruf an die Universität Marburg erhielt, hat, wie wir soeben telegraphisch aus Berlin erfahren, den Ruf abgelehnt. Wir geben unserer Freude Ausdruck, daß der ausgezeichnete Gelehrte, der sich unter den Fachgenossen eines hohen wissenschaftlichen Rufes erfreut, und hier eine erfolggekrönte Lehrtätigkeit entfaltet hat, unserer Stadt und der Westfälischen Wilhelms-Universität erhalten geblieben ist.

= **Publikation der Geburten.** Das Bischöfliche Generalvikariat schreibt im Kirchlichen Amtsblatt: Aus wichtigen Gründen sehen wir uns veranlaßt, die Herren Pfarrer bezw. Stellvertreter hiermit anzuweisen, über Aufgebote, Eheschließungen und Geburten in Zukunft keine Mitteilung mehr an die öffentlichen Blätter, einschließlich der kirchlichen zu machen.

⊙ **Krum üm**, die neue Meckenbecker plattdeutsche Posse, verfaßt von W. Brockmann (Wilh. Hallähr), ging am Sonntag zum ersten Male in Szene, und zwar unter dem lebhaften Beifall der zahlreich erschienenen Besucher. Das Stück verdient es aber auch, für eine Reihe von Vorstellungen ein volles Haus zu machen. Gespielt wurde dabei ganz meisterhaft. Die Darsteller sind zumeist alte liebe Bekannte und man freut sich, feststellen zu können, daß dieselben von Jahr zu Jahr mehr in ihre Rollen hineinwachsen. Das gilt in allererster Linie von den Vertretern der Damenrollen. Das „späte" Mädchen Adele und deren heiratslustige Nichte Karline sind Glanzrollen. Aber auch sämtliche andere Rollen sind sehr dankbar und wurden flott und vorzüglich gespielt. Die eingestreuten Lieder und Gesänge sind recht melodiös und passen sich dem Gange der Handlung gut an. Als besonders gelungen ist das Leiblied des Schulten von „de guedden aollen Tieden" hervorzuheben. Flott und mit kräftigem Baß vorgetragen, fand es außerordentlichen Beifall. Wer also für einige Stunden den Alltagsstaub von sich schütteln und so recht von Herzen lachen will, der möge zu „guter" Winterszeit gen „Mecklenbieke" wallen. Es wird ihn nicht gereuen, zumal wenn er gern hört „ne öndlike Mule vull däftig Platt".

‡ **Diebstahl.** In der Nacht auf Montag entwendete auf der Güterabfertigung ein Dieb aus einer verschlossenen Geldkassette einen Betrag von über 100 Mark. Der Dieb, der mit den Örtlichkeiten vertraut gewesen sein muß, zerbrach das Hängeschloß und gelangte so an dessen Inhalt.

× **Kleine Nachrichten.** Auf der Hörsterstraße wurde am Montag morgen ein älterer Mann von einem Automobil angefahren und zu Boden geschleudert. Der Mann trug eine blutende Kopfwunde davon. An dem Auto wurde eine Scheibe zertrümmert.

**Historischer Tageskalender für Münster.** 1794 (31. Dez.) In Münster befinden sich gegen 1100 Emigranten, die wegen der Revolution in Frankreich ihr Vaterland verlassen hatten.

---

### ♂ Die Schiedsmänner in Münster.

Für die Wahlperiode 1913/15 sind die nachstehend bezeichneten Herren zu Schiedsmännern bezw. stellvertretenden Schiedsmännern gewählt und nach erfolgter Bestätigung durch das Präsidium des Königlichen Landgerichts vorschriftsmäßig verpflichtet worden:

1. Kaufmann Wilh. Pollack, Jüdefelderstraße 52 (Stellvertreter: Kaufmann Emil Huschenbett, Jüdefelderstraße 21.)
2. Küster Philipp Kuhlmann, Salzstraße 12, (Kaufmann Anton Hüsing, Roggenmarkt 4).
3. Kaufmann Wilhelm Brück, Ludgeristraße 91, (Rentner Konstantin Holtkamp, Ludgeristraße 52).
4. Uhrmacher Franz Kuhlmann, Weselerstraße 51, (Rentner August Overdieck, Mecklenbeckerstraße 18).
5. Apotheker Alexander Hünnemeier, Hammerstraße 72, (Rentmeister Hermann Roters, Hammerstraße 16).
6. Rentner Hermann Stroetmann, Südstraße 13, (Schornsteinfegermeister Gottfried Kampert, Junkerstraße 10).
7. Rechnungsrat Emil Weighardt, Engelstraße 22, (Kaufmann Heinrich Wiethoff, Herwarthstraße 6).
8. Stukkateur Wilhelm Schüffelchen, Friedensstraße 6, (Rentner Heinrich Klaverkamp, Heisstraße 12).
9. Rentner Wilh. Lohaus, Burchardstraße 9, (Architekt Josef Pieper, Erphostraße 22).
10. Bauunternehmer Wilh. Becker, Cördestraße 1, (Sekretär Josef Billmann, Langenstraße 9).
11. Prokurist Rudolf Hölscher, Steinfurterstraße 18, (Zimmermeister Bernard Chr. Frenke, Wilhelmstraße 24).
12. Bäcker und Kaufmann Ferd. Stücker, Wilhelmstr. 10, (Anstreichermeister Eduard Bolle, Rozelerstraße 4).

# Kirchliches.

Im „Kirchlichen Amtsblatt" der Diözese Münster befindet sich folgende Verordnung:

**Gebete für die glückliche Wahl eines neuen Oberhirten.**

Nachdem das hochwürdige Metropolitankapitel zu Cöln am 29. Oktober ds. Js. unsern hochwürdigsten Herrn Bischof Felix zum Erzbischof von Cöln erwählt, und der Hl. Vater diese Wahl im geheimen Konsistorium zu Rom am 2. ds. Mts. feierlich bestätigt hat, steht das hiesige hochwürdige Domkapitel vor der Aufgabe, innerhalb der durch die kanonischen Satzungen vorgeschriebenen Zeit einen neuen Oberhirten zu wählen. Es ist das ein Werk von der größten Wichtigkeit und Bedeutung für das ganze Bistum und jeden Bistumsangehörigen. Wir ermahnen daher die ehrwürdige Geistlichkeit und alle Diözesanen zu inbrünstigem Gebete, daß Gott der Herr diejenigen, in deren Hände die Wahl des neuen Bischofs gelegt ist, mit seiner Gnade erleuchte und führe, damit sie einen Oberhirten wählen, der, seines hohen Berufes stets eingedenk, die ihm anvertraute Herde Gottes mit Weisheit, Sorgfalt, Kraft und väterlicher Liebe leite und mit apostolischem Eifer im Geiste Jesu Christi ihrer ewigen Bestimmung entgegenführe.

Zu dem Zwecke ist am Sonntag, 5. Januar 1913, ein feierliches Hochamt de Spiritu Sancto mit Gloria und Credo vor ausgesetztem Allerheiligsten Sakramente abzuhalten, und bis zur vollzogenen Wahl an allen Sonn- und Festtagen vor dem Hochamte, sowie an den Werktagen während oder nach der Schulmesse die Litanei vom hh. Herzen Jesu vorzubeten. Die Priester aber haben während derselben Zeit bei der hl. Messe die oratio de Spiritu Sancto: Deus qui corda x. für eine glückliche Bischofswahl gemäß den Rubriken einzulegen.

Gegenwärtiger Erlaß ist am Neujahrstage von der Kanzel zu verlesen.

Münster, den 23. Dezember 1912.

**Das Bischöfliche General-Vikariat.**

---

**Heiligenstadt**, 30. Dez. Gestern nachmittag fand hier im Schützenhaussaale eine große Katholikenversammlung als Hundertjahrfeier des Geburtstages des Bekennerbischofs Dr. Conrad Martin statt. Prof. Müller hielt die Festrede, in der auf dem Hintergrund des denkwürdigen Lebensganges dieses großen Kirchenfürsten hin und wieder auch Streiflichter aus der Gegenwart erschienen, die, wie die Verfolgung des Jesuitenordens und andere brennende Tagesfragen, die Katholiken stets gemahnen, wachsam zu sein. Eine Protestresolution gegen die jüngste Entscheidung des Bundesrats in Sachen des Jesuitengesetzes fand einmütige Annahme. Als zweiter Redner trat Landgerichtsrat Tourneau auf, dem der bischöfliche Kommissarius Osburg unter dem Beifall der Versammlung mitteilte, daß ihm der Hl. Vater wegen seiner Verdienste um die katholische Kirche zum Komthur des Ordens des hl. Gregor des Großen ernannt habe. Nach Überreichung der Ordensinsignien hielt der Referent eine einstündige zündende Rede über das Thema „Die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Schulfrage". Der Vortrag schloß mit einer warmen Empfehlung der Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung.

# Aus den Provinzen.

‡ **Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt.** Den Senatspräsidenten * Michaelis und Dr. * Freusberg bei dem Oberlandesgericht in Cöln, * v. Weiler und * Meyer bei dem Oberlandesgericht in Düsseldorf, * Schmölder bei dem Oberlandesgericht in Hamm ist der Charakter als Geheimer Oberjustizrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen. Beim Übertritt in den Ruhestand ist verliehen: den Landgerichtsräten * Grüneklee in Osnabrück, * Zurhorst in Arnsberg, und * Evers in Bielefeld der Charakter als Geheimer Justizrat. Versetzt: der Amtsgerichtsrat * Kaufmann in Oelde nach Werl. Zu Landrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren Dr. * Doßmann in Essen und Paul * Litten in Dortmund. Der Staatsanwaltschaftsrat * Brandenburg in Essen ist an die Oberstaatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht in Hamm versetzt. Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrat * Schulte in Hamm ist der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen. In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: Rechtsanwalt Gustav * Schulte aus Münster bei dem Oberlandesgericht in Hamm. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Dr. * Stoll im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf, Dr. * Schelling, Ernst * Müller, * Herdiederhoff, * Brockhausen, * Halfmann, * Sträter, Franz * Meyer, Dr. * Reininghaus im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm. Beim Übertritt in den Ruhestand ist beigelegt: dem Kanzlisten * Jahn bei dem Landgericht in Münster der Titel als Kanzleisekretär.

♂ **Hiltrup**, 30. Dez. (Hühnerdiebe) machten sich in der vergangenen Nacht die Abwesenheit der Hausbewohner zu nutze und stahlen etwa 40 Hühner.

⊙ **Nienberge**, 27. Dez. (Theater-Aufführung.) Am zweiten Weihnachtstage veranstaltete der Gesangverein „Cäcilia" im Kettelerschen Saale eine Theater-Aufführung. Nach dem Einakter „Hans und Peter auf der Brautschau" und dem Duett „Vor der Stammrolle" folgte das vieraktige Volksstück „Usse Bennatz" von W. Brockmann. Die Stücke wurden flott gespielt und fanden allseitigen Beifall. Die Aufführung wird am 5. Januar wiederholt.

⌣ **Nordkirchen**, 29. Dez. (Jesuitenprotestversammlung.) Im Saale des Herrn Tennhoff fand heute nachmittag eine prächtig verlaufene Protestversammlung gegen die Handhabung des Jesuitengesetzes und die Existenz desselben statt. Geleitet wurde dieselbe von Pfarrer Kerkhoff, der als alter Rufer im kirchenpolitischen Streit aus seiner Weseler Amtswirksamkeit her in seiner kurzen Eröffnungsansprache sofort den richtigen Ton fand. Die Frage des Jesuitengesetzes behandelte Chefredakteur Hankamer aus Essen. Eingangs schilderte er die tiefgehende Entrüstung des katholischen Volksteiles infolge der neuerlichen Interpretation der Ausführungsbestimmungen des Ausnahmegesetzes. Sie werde am treffendsten mit dem Ausspruche Herm. von Mallinckrodts vom Knirschen des ganzen inneren Menschen gekennzeichnet. Die Gegnerschaft gegen das Jesuitengesetz habe sich wie eine ewige Krankheit durch die letzten Jahrhunderte geschlichen und sich nicht selten in der gehässigsten Weise geäußert. Neid und Mißgunst wären dafür ebenso bestimmend gewesen, als grundsätzliche Abneigung gegen die christliche Weltanschauung, die in dem Orden der Gesellschaft Jesu eine besonders wirkungsvolle Vertretung gefunden habe. Kaiser Wilhelm I habe als Prinz von Preußen nach seiner Rückkehr aus dem badischen Feldzuge die Jesuitenmissionen als ganz besonderes Heilmittel gegen die revolutionäre Bewegung hingestellt. Alsbald nach Erlaß der preußischen Verfassungsurkunde, welche die religiöse Gleichberechtigung aussprach, sei im Jahre 1852 durch die v. Raumer-Westfalschen Erlasse in bezug auf die Jesuitenmissionen eine Beeinträchtigung der eben erst verbrieften Freiheit versucht worden. Das katholische Volk habe mit der politischen Organisation, welche im preußischen Landtage durch Gründung der katholischen Fraktion ihren praktischen Ausdruck fand, geantwortet. Ihr Kampf um das gute Recht der Jesuiten sei von Erfolg gewesen. Der Orden habe bis zum Jahre 1872 seine Tätigkeit im Dienste der Kirche und des christlichen Staatsgedankens entfalten können. Der nationale Gedanke habe dabei die aufmerksamste Pflege gefunden. Im Feldzuge 1870/71 hätten die Jesuiten sich in der freiwilligen Krankenpflege um das Vaterland hochverdient gemacht. 158 Mitglieder des Ordens seien mit ins Feld gezogen. Ordengeschmückt seien sie heimgekehrt und als Lohn sei dann das Ausnahmegesetz gekommen, das v. Mallinckrodt mit Recht als Willkürakt hingestellt habe, als ein Gesetz, das allen Anforderungen spotte, die man vom Standpunkte des Rechtes und der guten Sitten an die Gesetzgebung zu stellen berechtigt sei. Seit 40 Jahren bestehe das Gesetz: die Reklamationen des katholischen Volksteils um endliche Beseitigung dieser kulturkämpferischen Maßnahme sei mit einer verschärften Handhabung beantwortet worden, wie die jüngsten Vorgänge in Baden bewiesen. Es handele sich jetzt darum, mit kraftvoller Entschiedenheit gleiches Recht für alle zu fordern, auch für die Jesuiten — wie es einstmals liberaler Grundsatz gewesen sei. Der Name eines Georg v. Vincke und Ludwig v. Gerlach könnten dafür angeführt werden. In Anschluß an die wiederholt mit stürmischem Beifall unterstrichenen Ausführungen schlug Herr Pfarrer Kerkhoff eine Resolution zur Annahme vor, in der die völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes verlangt wird. Darauf warf stud. phil. Beisch aus Nordkirchen einen mit großer Sachkenntnis abgefaßten Rückblick auf die letzte Aachener Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Der jugendliche Redner hatte mit geschicktem Griffe die schönsten Perlen aus dem Kranze der dort gehaltenen Reden herausgezogen und reichte sie mit hoher Begeisterung dem Publikum dar. Stürmischer Beifall lohnte diesen ausgezeichnet gelungenen ersten rednerischen Versuch des Heimatsohnes. Chefredakteur Hankamer gab dann noch eine kurze, kräftige Anleitung in bezug auf die Durchführung der Partei-Organisation. Die Zentrumspartei müsse ihre Organisation bis zur letzten Türklinke zur Ausführung bringen. Notwendig sei auch das rechtzeitige Einsammeln der Parteibeiträge. Zum Wahlfeldzuge gehöre ebensogut Geld wie zur Kriegführung. Nur durch eine überall gut funktionierende Parteiorganisation könne das Zentrum seine Stellung im öffentlichen Leben behaupten, denn es sei auf sich ganz allein angewiesen. Gerade in den bombensicheren Bezirken müsse bei Zeiten vorgebaut werden.

△ **Velen**, 29. Dez. (Wilddieb.) Der Ziegeleiarbeiter L. wurde gestern nachmittag von dem hiesigen Wachtmeister Wiedeking in der Nähe der Velener Dampfziegelei auf frischer Tat ertappt, als er gerade einem etwa 70 pfündigen Reh mit einem 9 mm-Geschoß das Lebenslicht ausgeblasen hatte. Er mußte seine Beute zum hiesigen Amte bringen, wo er bei seiner Vernehmung gestand, schon mehrfach gewildert zu haben.

= **Büren**, 30. Dez. (Bahnbau.) Wie der Abg. Dr. v. Savigny dem „Westfälischen Volksblatt" mitteilt, ist der Bahnbau Büren-Fürstenberg-Dalheim-Atteln-Borchen durch den Staat gesichert, sobald die Kreise Paderborn und Büren sich zur Tragung der Grunderwerbskosten verpflichten.

+ **Castrop**, 30. Dez. (Seinen Verletzungen erlegen) ist im hiesigen katholischen Krankenhause der Zechen-Bureaubeamte Emil Hülsmann, der in der Nacht zum 22. Dezember auf der Dortmunder Straße von dem Steiger Eberwein irrtümlich durch mehrere Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt worden war. Die Obduktion der Leiche erfolgte in Gegenwart des unglücklichen Täters. Dieser wurde in Untersuchungshaft genommen, anfänglich war er frei gelassen worden.

**Dortmund**, 29. Dez. (Ein schwerer Einbruchsdiebstahl) wurde lt. „Dtmdr. Ztg." in der vergangenen Nacht bei dem Kaufmann Blanke, Betenstraße 3, ausgeführt. Den Dieben, die bisher noch nicht ermittelt sind, fielen für annähernd 3000 Mark Anzugstoffe in die Hände.

⊙ **Schwerte**, 30. Dez. (Ein rätselhafter Fall.) Die seltsame Affaire des unter dem Verdachte der Beiseiteschaffung von Prozeßakten verhafteten Butterhändlers Bonnekoh zieht immer weitere Kreise und stellt der Untersuchungsbehörde fortgesetzt schwierigere Aufgaben. Wie schon mitgeteilt, waren neuerdings auch beim hiesigen Amtsgericht die Akten, als man sie zur Vollstreckung eines gegen den Butterverfälscher ergangenen Strafurteils hervorholen wollte, auffallenderweise spurlos verschwunden. Inzwischen wird bekannt, daß man in einer Reihe von Nachbarstädten genau dieselbe Wahrnehmung gemacht hat. Das Schöffengericht Castrop hat den Bonnekoh vor einigen Wochen wegen fortgesetzter Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Als das Urteil zur Vollstreckung ausgefertigt werden sollte, waren sämtliche Akten verschwunden. Auch in Bochum und Herne, wo die Gerichte den Butterverfälscher verurteilten, fehlten die Akten und konnten nicht mehr zur Stelle geschafft werden. So ist der wohl einzig dastehende Fall zu verzeichnen, daß ein von einer Reihe von Gerichten rechtskräftig Verurteilter zur Vollstreckung der Strafe nicht hat herangezogen werden können, da nirgends ein schriftliches Urteil beigebracht werden kann. In Dortmund muß bekanntlich das Verfahren gegen den Butterhändler zum dritten Male durchgeführt werden. In allen den genannten Fällen steht die Behörde vor einem Rätsel. Überall Verschwinden der Strafakten und nirgends trotz eifrigster Untersuchung auch nur die geringste Spur von ihrem Verbleib und von der Art und Weise, wie die außerordentlich raffinierten Diebstähle haben ausgeführt werden können. Die seltsame und seltene Affaire erregt begreiflicherweise überall lebhaftes und berechtigtes Aufsehen.

⊙ **Mülheim-Ruhr**, 28. Dez. (Selbstmord vor den Augen der Mutter.) In den Ruhranlagen riß sich ein 18jähriges Mädchen plötzlich von der Seite seiner Mutter und stürzte sich in die Ruhr. Es versank in die Tiefe, ehe an Rettung gedacht werden konnte.

**Wesel**, 29. Dez. (Die älteste Frau) **der Rheinprovinz, die Witwe Karoline Kreth, ist in Wesel im Alter von 108 Jahren gestorben.**

**Düsseldorf**, 28. Dez. **(Den Erstickungstod) fand in der Nacht zum Mittwoch die Frau des Büfettiers Falkenstein infolge Einatmens von Gas. Wie die Polizei mitteilte, ist das Unglück durch Fahrlässigkeit von Gasarbeitern hervorgerufen. Die Arbeiter hatten am Tage vorher in einer Wohnung des betreffenden Hauses Reparaturen an der Gasleitung vorgenommen und nach Beendigung der Arbeiten den Verschluß nicht auf das Leitungsrohr gesetzt. Infolgedessen konnte das Gas ungehindert ausströmen. Als ein Feuerwehrmann den Deckel auf die Gasleitung setzen wollte, erfolgte eine Explosion, durch die die Zimmerdecke, Gardinen, Möbel und Fenster beschädigt wurden.**

⊙ **Nees**, 29. Dez. (Unglücksfall.) Der 12jährige Sohn eines hiesigen Landwirts geriet in das Göpelwerk einer im Betrieb befindlichen Dreschmaschine und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

❏ **Osnabrück**, 30. Dez. (Osnabrück Gbf.) Diese Bezeichnung erhält der nunmehr bald fertiggestellte große Zentral-Güterbahnhof auf dem Fledder. Der neue Güterbahnhof tritt an die Stelle der jetzt bestehenden Güterbahnhöfe Brem. Gbf. (an der Strecke Wanne-Bremen) und Osnabrück Han. Gbf. (an der Strecke Löhne-Rheine), die beide gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes geschlossen werden. Es treten infolgedessen zum Teil Verschiebungen in den bestehenden Entfernungen und Frachtsätzen der Gütertarife ein, und zwar Ermäßigungen bis 4 Klmtr. und Erhöhungen bis 3 Klmtr. Auch im Durchgangsverkehr über Osnabrück treten in den Gütertarifentfernungen in einzelnen Stationsverbindungen Ermäßigungen und Erhöhungen von 1 bis 4 Klmtr. ein. Die Entfernungen der durchgehenden Strecken Wanne—Bremen und Löhne—Rheine ändern sich nicht. In der Personen- und Eilgutabfertigung finden jedoch keine Änderungen statt. Der neue Güterbahnhof wird am 1. März dem Verkehr übergeben.

× **Aus dem Oldenburgischen**, 29. Dez. (Verschiedenes.) Auf dem Rangierbahnhof in Oldenburg wurde dem Stationsarbeiter K. beim Rangieren das linke Bein abgefahren. K. war beim Wagenankoppeln in eine Weiche getreten und mit dem Fuße im Herzstück stecken geblieben. — Das dreijährige Kind der Eheleute A. Meyer in Eggershausen bei Friesoythe fiel in einen Graben, in dem die Eltern es später als Leiche fanden. — In Hude stürzte der Dienstknecht Franz Auffahrt beim Garbenabwerfen durch die Bodenluke und erlitt schwere innere Verletzungen. — Der Kabeldampfer „Stephan" ist von Nordenham nach Westafrika ausgelaufen, um dort mit dem Legen eines Kabels zu beginnen, das Deutschland mit seinen westafrikanischen Schutzgebieten Togo und Kamerun unmittelbar verbinden und so unabhängig von den Engländern machen soll. Das Kabel schließt an das schon bestehende Kabel Emden-Pernambuko und führt über Monrovia, Lome nach Duala. Eine Verlängerung nach Südwestafrika ist in Aussicht genommen.

○ **Leer i. O.**, 29. Dez. (Ertrunken.) Der Matrose Engels von hier vom Schulschiff „Württemberg" fiel beim Suchen eines Torpedos in der Flensburger Außenförde über Bord einer Dampfpinasse und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

# Gerichtszeitung.

### Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 30. Dez. (Berufungen.) Wegen tätlicher Beleidigung war der Händler Rud. S. aus Hopsten vom Schöffengericht mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden. S. hatte am 14. Juni auf einem einsamen Wege ein Mädchen überfallen. Gegen dieses Urteil war vom Verurteilten wie vom Staatsanwalt Berufung eingelegt worden. Sie wurde verworfen. — Wegen Hehlerei war die Ehefrau Jos. H. aus Borghorst vom Schöffengericht zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die H. kaufte von einem Weber große Posten Leinen, die teilweise von dem Weber aus einer Fabrik gestohlen waren. Der Verkäufer hatte der Frau vorgeschwindelt, die Leinenstücke hätte er gewebt und sie seien fehlerhaft, deshalb habe er die Stücke übernehmen müssen. Aus Gutmütigkeit kaufte dann die Angeklagte das Leinen. Die Folge davon war, als die Diebstähle aufgedeckt wurden, daß die Frau H. als Hehlerin mit auf die Anklagebank kam. Vor der Strafkammer brachte sie den Beweis, daß sie nicht gewußt hatte, daß die Leinenstücke gestohlen gewesen wären und das Gericht sprach die Angeklagte entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts von der Hehlerei frei. — (Betrug.) Von einem Kaufmann hatte der Arbeiter Heinrich T. eine Partie Kalender zum Verkauf erhalten. Als nach einiger Zeit der Kaufmann den Erlös für die Kalender verlangte, stellte sich heraus, daß T. die Kalender nicht mehr hatte und den Erlös für sich verbraucht hatte. Das Schöffengericht hatte den T. wegen Betruges zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. In zweiter Instanz verwarf die Strafkammer die Berufung. — Der Maschinist Wilh. H. aus Bevergern war mit einer Nachbarsfamilie in Streit geraten. H. trat die Frau vor den Leib, und den Mann schlug er mit einem Stück Holz auf den Kopf. Wegen dieser Körperverletzungen war H. vom Schöffengericht in Rheine zu 99 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde heute verworfen. — 8 Tage Gefängnis wurden dem Arbeiter Franz Sch. aus Gronau wegen gefährlicher Körperverletzung vom Schöffengericht in Ahaus auferlegt. Vor der Strafkammer nahm Sch. seine gegen das Urteil eingelegte Berufung zurück. — Vertagt wurde die Verhandlung gegen den Straßenbahnschaffner N. aus Bocholt. N. soll sich der Körperverletzung schuldig gemacht haben. — Verworfen wurde die Berufung des Maurers Heinr. Sch. aus Eschendorf. Sch. war vom Schöffengericht in Rheine wegen Beleidigung und Mißhandlung zu 54 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte einen Privatier beleidigt und später mißhandelt. Die Berufung wurde als unbegründet verworfen. — Wegen Gewerbesteuerhinterziehung war der Händler K. aus Beelen vom Schöffengericht in Warendorf zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt worden. K. hatte am 17. Juli, ohne die Konzession zu haben, Bier und Schnaps verkauft. Die Getränke wurden in seinem Hause eingenommen. Die Strafkammer verwarf die Berufung.

---

+ **Essen**, 28. Dez. Eine für Handwerker und Innungen bemerkenswerte Entscheidung hat der Regierungspräsident in Düsseldorf getroffen. Er hat entschieden, daß derjenige, der im Nebenberuf in seiner freien Zeit eine gewerbliche Tätigkeit gegen Entgelt ausübt, für die am Orte eine Zwangsinnung besteht, dieser beitreten muß. Es handelt sich bei der Entscheidung um einen Feilenhauer im Handwerkskammerbezirke Düsseldorf. In seiner freien Zeit hatte der Feilenhauer seine Kollegen rasiert. Durch diese Entscheidung ist den Zwangsinnungen die Möglichkeit gegeben, Personen, die im Nebenberuf gewerblich tätig sind, unter ihre Beaufsichtigung zu bringen. Fast in jedem Handwerk gibt es solche, die gelernt oder ungelernt bei sonstigem Hauptberuf in der freien Zeit nach Feierabend oder Sonntags nebenberuflich tätig sind. In Handwerkerkreisen ist man überzeugt, daß gerade diese Personen die Preise verderben.

⊙ **Zittau**, 29. Dez. Die erste Strafkammer in Bautzen verurteilte den 34jährigen Rechtsanwalt P. aus Reichenau in Sachsen, der nach eigenem Geständnis seit dem Jahre 1910 wiederholt Gelder, die ihm anvertraut worden waren, **unterschlagen hat, zu 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.** Zwei Monate der Untersuchungshaft wurden als verbüßt angerechnet.

# Vermischtes.

* ⚘ **Juwelenraub.** Berlin, 29. Dez. Die bekannte Sängerin Frau Julia Culp ist auf der Eastern Station in London kurz vor Abgang ihres Zuges nach Liverpool, wo sie sich zu einer Reise nach Amerika auf dem Dampfer „Carmenia" einschiffen wollte, ihrer Handtasche mit Juwelen im Werte von 60 000 Mark beraubt worden. Bei dem Gatten der Künstlerin traf heute ein kurzes Telegramm ein, in dem sie ihrem Schmerz über den Verlust Ausdruck gab und nähere Mitteilungen über den Raub in einem Briefe in Aussicht stellte. Wahrscheinlich hat die Künstlerin, nachdem sie ihr Gepäck in dem Coupé untergebracht hatte, den Zug noch einmal verlassen, um sich von Bekannten zu verabschieden. Nach Abgang des Zuges hat Frau Culp erst das Fehlen ihrer Handtasche bemerkt.

* ⊙ **Selbstmordversuch Sattlers.** Berlin, 29. Dez. Der bekannte Bankier Sattler, der wegen verschiedener Betrügereien, Depotunterschlagungen usw. zu insgesamt 3½ Jahren Gefängnis verurteilt, aber noch im Untersuchungsgefängnis untergebracht worden war, da er wegen anderer noch zur Verhandlung kommender Straftaten eine hohe Zusatzstrafe zu erwarten hatte, versuchte heute morgen, sich die Pulsadern durchzuschneiden. Er konnte aber noch rechtzeitig an seinem Vorhaben verhindert werden, so daß er nur leichte Verletzungen davon trug.

* **Gaunertrick.** Leipzig, 30. Dez. (Drahtb.) Der Kassenbote einer großen Speditionsfirma erhielt heute vormittag im Kassenraum der hiesigen Reichsbank gegen einen Scheck 9100 Mark und eine Anzahl Wertpapiere in einem Kuvert ausgehändigt, das er in seine Rocktasche steckte. Gleich darauf drängten sich vier Herren an ihn heran und im nächsten Augenblick bemerkte er, daß er ein falsches Kuvert besaß und das richtige ihm entwendet worden war.

* ‡ **Tarifverhandlungen für das deutsche Baugewerbe.** München, 30. Dez. Tarifverhandlungen für das deutsche Baugewerbe haben gestern in München unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Prenner unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse begonnen. Um 7 Uhr wurden die Verhandlungen vertagt, weil man kein positives Ergebnis erzielen konnte. Die Beratung erstreckte sich auf allgemeine Punkte, insbesondere darauf, ob eine Lohnerhöhung von den Arbeitgebern zugesichert werden könnte. Auf allseitigen Wunsch wurden die Verhandlungen auf den 21. und 22. Januar 1913 vertagt. Die Beratung findet dann in Berlin gleichfalls unter dem Vorsitz Dr. Prenners statt.

* **Schiffahrtseinstellung.** Hamburg, 30. Dez. (Drahtb.) Die vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften und die mit ihnen durch Pachtvertrag verbundenen Schiffahrtsunternehmungen erklären den regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb auf der Elbe wegen der vorgeschrittenen Zeit mit dem 31. Dezember für eingestellt.

* **Drei Schwestern im Tode vereint.** Dresden, 29. Dez. Ein seltsames Geschick hat es gefügt, daß drei alte Mütterchen, Schwestern, die in Dresden zusammenwohnten, während der Feiertage kurz hintereinander verschieden sind. Am heiligen Abend starb die älteste, die 83jährige Emilie Hunger an Altersschwäche; noch in derselben Stunde ereilte der Tod ihre zwei Jahre jüngere Schwester Christiane Sophie, geschiedene Wittig, die gleichfalls an Altersschwäche starb. Und in der Nacht auf den dritten Feiertag endlich ging die jüngste, die im 80. Lebensjahre stand, wohl infolge der Aufregungen heim.

* **Ermäßigung des belgischen Telephontarifs.** Brüssel, 28. Dez. Es wird bekannt gegeben, daß Belgien seinen Telephontarif mit den Nachbarländern ermäßigen will. Man spricht allerdings nur von Frankreich und Luxemburg und nicht von Deutschland. Es scheint also, daß eine Ermäßigung des Telephonverkehrs zwischen Deutschland und Belgien, die allerdings auf Gegenseitigkeit beruhen müßte, gegenwärtig nicht geplant ist.

* **Staatliches Rattendekret.** Lissabon, 28. Dez. Die Zeitung „Diario de Gonervo" veröffentlicht ein Regierungsdekret, wonach in Lissabon, Oporto, Ponta, Delgada, Angra, Horta und Funschal kürzlich Posten für Rattenfänger eingerichtet worden sind. Die Bürger dieser Städte werden außerdem verpflichtet, mit der Steuer entsprechend der Höhe dieser Summe getötete Ratten abzuliefern. Dafür werden gewisse Steuerabzüge bewilligt. Das Dekret enthält auch Bestimmungen gegen einen möglichen Betrug durch Einfuhr von Ratten aus den Kolonien.

* **Wieder eine Schwindelbank.** Paris, 29. Dez. In Eperney wurde infolge mehrfacher Strafanzeigen der Direktor der Pariser Banque Comptoir, Chalonnais, verhaftet. Diese Bank besitzt zahlreiche Zweiganstalten, insbesondere in den östlichen Departements. — Um die zum Schutze der französischen Sparer, insbesondere gegen die Auswanderung des französischen Kapitals getroffenen Maßnahmen noch wirksamer zu gestalten, hat Justizminister Briand angeordnet, daß eine Untersuchung gegen die Angestellten ausländischer Unternehmungen eingeleitet werde, welche dem Publikum die von diesen Unternehmungen im Auslande ausgegebenen Wertpapiere anbieten. Dem Auftrage des Justizministers entsprechend wurde bereits gegen den hiesigen Vertreter eines Londoner Hauses, welcher ein kanadisches Wertpapier hier unterbringen wollte, eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

* ○ **Echt russisch.** Petersburg, 20. Dez. Gegen Fälschungen und Mißbräuchen im Amte wurde der Präsident der Petersburger Sanitätskommission, Dr. Rubert, in Haft genommen, nachdem der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten eine Haussuchung bei ihm vorgenommen hatte. Wertpapiere, Kostbarkeiten und große Summen Geldes wurden beschlagnahmt. Das Angebot, gegen eine Kaution auf freien Fuß gesetzt zu werden bis zur Einleitung des Gerichtsverfahrens wurde ausgeschlagen.

* ⊙ **Leiden von Schiffbrüchigen.** London, 29. Dez. Hungernd und erschöpft, ohne Kleidung und zum Teil verwundet, sind die 251 Fahrgäste des Dampfers „Narrung" der Peninsular and Orient-Linie, der sich auf dem Wege nach Australien befand, am Morgen in Gravesend eingetroffen. Zwei Tage und zwei Nächte hindurch ist der Dampfer ein Spielball des im Ozean herrschenden Unwetters gewesen. Das Schiff bietet einen trostlosen Anblick. Es gleicht einem aus der Schlacht zurückkehrenden Fahrzeug. Die Takelage und die Kommandobrücke sind zerstört, die Rettungsboote und Schornsteine sind von den hochgehenden Wogen weggerissen, die Kabinen sind verwüstet, das Gepäck der Reisenden ging verloren. Bei der schwankenden Fahrt, die unweit der französischen Insel Quessant ihren Höhepunkt erreichte, als dort die Wogen das Schiff an die Küste zuzutreiben drohten, war es unmöglich, den Passagieren irgendwelche Nahrung zu verabfolgen. Männer, Frauen und Kinder verbrachten die Nächte in den oberen Kabinen, wo sie von dem steigenden Wasser und den über Bord gehenden Sturzwellen am wenigsten gefährdet waren. Notdürftig gekleidet hockten sie um den Tisch herum, an den sie sich mit Mühe festklammerten. Die Einrichtungsgegenstände der Kabinen bildeten bald ein wildes Durcheinander. Mit Mühe gelang es, die Frauen und Kinder vor den umherfliegenden Gegenständen in Sicherheit zu bringen. Fünf Passagiere waren in einer tief liegenden Kabine so eingekeilt, daß es 6 Stunden bedurfte, sie zu befreien. Als der Sturm am schlimmsten wütete, hielt der Kapitän das Schiff für verloren. Er erklärte der Mannschaft: „Jetzt ist es zu Ende. Wir schauen dem Tode ins Angesicht; doch wollen wir bis zum äußersten unsere Pflicht erfüllen!" Der Telegraphist der drahtlosen Station des Schiffes hat 50 Stunden ununterbrochen in seiner Kabine geweilt und die Hilfe französischer Schiffe angerufen, die dann allerdings bei Abnahme des Sturmes nicht mehr notwendig war, da das Schiff mit eigener Kraft nach London zurückkehren konnte.

* **Tragischer Tod eines deutschen Adligen.** Newyork, 28. Dez. Ein Angehöriger der alten deutschen Adelsfamilie Bülow hat auf den Eisenbahnschienen im Staate Nevada den Tod gefunden. In der Nähe der einsamen Bahnstation Reno wurde vor einigen Tagen der Freiherr Max v. Bülow mit abgeschnittenen Händen und einem Schädelbruch bewußtlos auf dem Bahngleis gefunden. Er wurde ins Hospital nach Starks gebracht, wo er starb. Max v. Bülow war ein Abenteurer und Globetrotter. Er hatte vor Jahren eine wohlhabende Dame aus Pueblo in Kolorado geheiratet und mit seiner Frau ganz Europa bereist. Später wurde die Ehe geschieden. Bülow war ein Mann von gediegenster Bildung, er beherrschte mehrere Sprachen. Es wird angenommen, daß er, von allen Geldmitteln entblößt, als blinder Passagier unter einen westwärts fahrenden Expreßzug gekrochen ist. Unterwegs sind ihm wahrscheinlich vor Kälte die Hände erstarrt, er fiel auf die Schienen und wurde überfahren.

* inf. **Der Sturm auf die Standesämter aus Furcht vor 1913.** Das neue Jahr 1913 enthält bekanntlich die Unglückszahl „13" und hat dadurch, wie aus Paris geschrieben wird, die heftigsten Bedenken der Brautpaare der „erleuchtetsten Nation" der Welt erregt. Die Zahl „13" ist die Unglückszahl, vor der jeder Franzose Furcht hat. Vor einigen Wochen wurde erst in Frankreich ganz ernsthaft darüber in der Presse gestritten, ob 13 Personen bei Tische ein Unglück bedeuten. Erstaunlicherweise sprach sich von allen hervorragenden Männern und Gelehrten, die sich an der Debatte beteiligten, nur einer dafür aus, daß 13 Personen bei Tische kein Unglück brächten. Man kann daraus erkennen, wie tiefeingewurzelt im französischen Volke der Aberglaube und insbesondere die Furcht vor der Zahl „13" ist. In den letzten Tagen herrschte nun in ganz Frankreich ein derartiger Sturm auf die Standesämter, wie er noch niemals erlebt worden ist. In Paris, der „Stadt der Intelligenz", mußten mehrere Ersatzmänner für die Standesämter gestellt werden, da die vorhandenen den großen Ansturm der Brautpaare nicht bewältigen konnten. Alle Brautpaare wollen um alles in der Welt noch in diesem Jahre getraut werden, da sie der festen Ansicht sind, daß eine Eheschließung im Jahre 1913 ihnen nur Unglück bringen kann. Auf den Standesämtern spielen sich geradezu tragikomische Szenen ab, wenn den Brautpaaren bedeutet wird, daß eine Vollziehung der Ehe aus gesetzlichen oder anderen Gründen vor Ablauf des Jahres 1912 nicht mehr ermöglicht werden kann. Eine Braut fragte den Standesbeamten ganz entsetzt und in Tränen aufgelöst, ob sie denn wirklich noch ein ganzes Jahr darauf warten müsse, in den Stand der Ehe eintreten zu können. Der Standesbeamte erwiderte ihr höflich lächelnd, daß er gern bereit sei, sie im Monat Januar schon zu trauen. Von einem ganzen Jahr könne gar keine Rede sein. „Wie? im Januar 1913?! Ganz ausgeschlossen!" erwiderte das junge Mädchen, und ihr Bräutigam stimmte ihr nachdrücklichst zu. **Auch aus der Provinz werden die umfangreichsten Massentrauungen aus Furcht vor der schrecklichen Zahl 1913 gemeldet.**


**Bekanntm[…]**
Im Anschluß an […] machung vom 3. [...] hierdurch bekannt […] die öffentlich meist[…] Verpachtung der […] in dem Jagdbezirke […] Gemeinde Greven […] Jagdgenossenschaft […]
Donnerstag, den 1[…] vorm. 11½ […]
in dem klein. Saal […] Ludw. Winningho[…] nach Maßgabe der […] Pachtbedingungen […]
Greven, den 28. […]
**Der Jagdvo[…]**
Biederla[…]

**Bekanntm[…]**
Die Pferde-, Ri[…] Schweinemärkte fin[…] ster i. Westf. im 1[…] 1913 statt:
am 21. Januar, […] 6. und 27. März, […]
Münster, den 19[…]
Der […]

Am 1. März 19[…] neue Güterbahnho[…] brück auf dem […] Fleddergebiete in […] nommen werden. […] Bahnhof erhält die […] Osnabrück […] Er tritt an Stelle […] stehenden Güterbahn[…] brück-Bremen Gb[…] Strecke Wanne-B[…] Osnabrück-Hann. G[…] Strecke Löhne-R[…] beide gleichzeitig m[…] betriebnahme des n[…] hofes geschlossen we[…] Die Gütertarife für […] Bahnhof werden na[…] lichen Entfernunge[…] Es treten infolgede[…] Verschiebungen in d[…] den Entfernungen […] sätzen der Gütertar[…] zwar Ermäßigungen […] und Erhöhungen […] Auch im Durchg[…] über Osnabrück tre[…] Gütertarifentfernung[…] zelnen Stationsv[…] Ermäßigungen und […] von 1—4 Km. ein. […] fernungen der d[…] Strecken Wanne-[…] Löhne-Rheine änder[…] In der Personen[…] gutabfertigung trete[…] derungen ein. Au[…] die neuen Entfern[…] Frachtsätze erteilt […] Güterauskunftstelle. […]
Münster (W.), 23. […]
Königl. Eisenbahn[…]

**Rottannen- un[…]**
**Verkau[…]**
**in der „Ma[…]**

Am Donnerstag, […] nachmittags 2 Uhr, […] den 5 Minuten vo[…] Hiltrup an der zu[…] loherwege führende[…] belegenen Forstorte[…] haide" und „Schlag[…]
6 Rottannen, z[…]
20 Rottannen, […] Bauholz,
1600 Rottannen, zu […] men, Gerüst[…] Einfriedigungs[…] wie zu Baum[…]
ferner
**60 Eichen,**
zu Riegelpfost[…]
öffentl. meistbietend […] kaufe.
Münster i. W., 28. […]
Freiherrlic[…] v. Heeremansche For[…]
Humperdi[…]

**Holz-Ver[…]**
im
Freiherrlich von Hee[…] Forstrevier Grevin[…] Albersloh.

Am Dienstag, den […] 1913, nachmittags 2 […] men im Forstorte „[…] busch", unmittelbar […] nate Mohe an de[…] von Albersloh zur […] Storp, nachstehend […] Hölzer öffentlich […] zum Verkauf:
3150 schwere Eichen […] Buschen,
alsdann im Forstorte […] halde":
1335 Kiefern, zu […] gungsstangen, […] Heckenpfählen, […]
830 Kiefern-Bohn[…] und
16 Birken, zu Br[…]
Münster, den 21. […]
Freiherrlich von He[…] Forstverwaltu[…]

**Rottannen- und […]**
**Verkauf […]**
**in der „Ma[…]**

Im Distrikt „Groß[…] beim Israelskotten (A[…] Chaussee Münster-Alb[…] zur Chaussee zum […] Hiltrup) werden am […]
Freitag, den 10. Jan[…] nachm. 2 Uhr […]
1000 Rottannen, zu […] Brettern, Leite[…] Gerüst- und […] gungsstangen, […]
**150 Eichen,**
zu Riegelpfosten […]
nummerweise mit de[…] gebote öffentlich zum […] ausgesetzt.
Münster, den 28. […]
Freiherrlich […] von Heeremansche For[…]
Humperdin[…]

**Silbern[…]**
**Handtas[…]**
verloren, […]
Langenstraße, Kreuzt[…] menade bis Lazarett. […] gegen gute Belohnung […] Heine, Langenstr[…]
Brosche (Doppelkaise[…] Ewaldistraße 8[…]

# Herkules-Malzkaffee

Gehaltvoll und billigt
Malzkaffee-Werke
von F. u. H. Kauert,
Krefeld - Rheinhafen
Eigene Mälzerei.


**Bekanntmachung.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 3. ds. Mts. wird hierdurch bekannt gemacht, daß die öffentlich meistbietende **Verpachtung der Jagdnutzung** in dem Jagdbezirke der aus der Gemeinde Greven bestehenden Jagdgenossenschaft am

**Donnerstag, den 16. Jan. 1913, vorm. 11½ Uhr,**

in dem klein. Saale des Wirtes **Ludw. Winninghoff** hierselbst nach Maßgabe der offengelegten Pachtbedingungen stattfindet.

**Greven,** den 28. Dezbr. 1912.

**Der Jagdvorsteher:**
**Biederlack.**

**Bekanntmachung.**

Die **Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkte** finden in Münster i. Westf. im 1. Vierteljahr 1913 statt:

am 21. Januar, 11. Februar, 6. und 27. März.

Münster, den 19. Dez. 1912.

**Der Magistrat.**

Am 1. März 1913 wird der neue Güterbahnhof in Osnabrück auf dem sogenannten Fleddergebiete in Betrieb genommen werden. Der neue Bahnhof erhält die Bezeichnung **Osnabrück Gbf.**

Er tritt an Stelle der jetzt bestehenden Güterbahnhöfe Osnabrück-Bremen Gbf. (an der Strecke Wanne-Bremen) und Osnabrück-Hann. Gbf. (an der Strecke Löhne-Rheine), die beide gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes geschlossen werden.

Die Gütertarife für den neuen Bahnhof werden nach den wirklichen Entfernungen berechnet. Es treten infolgedessen zum Teil Verschiebungen in den bestehenden Entfernungen und Frachtsätzen der Gütertarife ein und zwar Ermäßigungen bis 4 Km. und Erhöhungen bis 3 Km. Auch im Durchgangsverkehr über Osnabrück treten in den Gütertarifentfernungen in einzelnen Stationsverbindungen Ermäßigungen und Erhöhungen von 1—4 Km. ein. Die Entfernungen der durchgehenden Strecken Wanne-Bremen und Löhne-Rheine ändern sich nicht.

In der Personen- und Eilgutabfertigung treten keine Änderungen ein. Auskunft über die neuen Entfernungen und Frachtsätze erteilt die hiesige Güterauskunftstelle.

Münster (W.), 23. Dez. 1912.

**Königl. Eisenbahndirektion.**

**Rottannen- und Eichen-Verkauf in der „Maser".**

Am Donnerstag, 9. Jan. cr., nachmittags 2 Uhr, kommen in den 5 Minuten vom Bahnhof Hiltrup an der zum Albersloherwege führenden Chaussee belegenen Forstorten „Hülsheide" und „Schlagholtbusch"

6 Rottannen, zu Brettern,
20 Rottannen, zu leichtem Bauholz,
1600 Rottannen, zu Leiterbäumen, Gerüststangen und Einfriedigungsstangen sowie zu Baumpfählen,

ferner

**60 Eichen,**

zu Riegelpfosten

öffentl. meistbietend zum Verkaufe.

Münster i. W., 28. Dez. 1912.

**Freiherrlich v. Heeremansche Forstverwaltg.**
Humperdinck.

**Holz-Verkauf**

im

Freiherrlich von Heeremanschen Forstrevier Grevinghof bei Albersloh.

Am Dienstag, den 7. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr, kommen im Forstorte „Nienkampsbusch", unmittelbar beim Kolonate Mohe an der Chaussee von Albersloh zur Bauerschaft Storp, nachstehend aufgeführte Hölzer öffentlich meistbietend zum Verkauf:

3150 schwere Eichen-Stangen-Buschen,

alsdann im Forstorte „Mossenhalde":

1335 Kiefern, zu Einfriedigungsstangen, Baum- u. Heckenpfählen,
830 Kiefern-Bohnenstangen und
16 Birken, zu Brennholz.

Münster, den 21. Dez. 1912.

**Freiherrlich von Heeremansche Forstverwaltung.**

**Rottannen- und Eichen-Verkauf in der „Maser".**

Im Distrikt „Große Lodden" beim Israelskotten (Abfuhr zur Chaussee Münster-Albersloh u. zur Chaussee zum Bahnhof Hiltrup) werden am

**Freitag, den 10. Januar 1913, nachm. 2 Uhr,**

1000 Rottannen, zu Bauholz, Brettern, Leiterbäumen, Gerüst- und Einfriedigungsstangen, sowie

**150 Eichen,**

zu Riegelpfosten

nummerweise mit dem Meistgebote öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt.

Münster, den 28. Dez. 1912.

**Freiherrlich von Heeremansche Forstverwalt.**
Humperdinck.

**Silberne Handtasche**

verloren,

Langenstraße, Kreuztor, Promenade bis Lazarett. Abzugeben gegen gute Belohnung (f2a
**Heine,** Langenstr. 44.

Brosche (Doppelkaiser) gef. Ewaldistraße 82 part.

**Holz-Verkauf.**

Am **Donnerstag, den 2. Jan. 1913,** sollen im Forstdistrikte „Königbrock" nahe bei Haus Brock, Gemeinde Roxel, 15 Minuten vom Bahnhof Tilbeck:

20 **Eichen,** 4—13 Mtr. lang, 25—63 Zmtr. Mittendurchmesser,
8 **Eichenabschnitte,** 2 bis 8 Meter lang, 23 bis 44 Zmtr. Mittendurchm.,
25 **Eichen,** 5—12 Mtr. lang, 16—24 Zmtr. Mittendurchmesser,
16 **Buchen,** 4—9 Mtr. lang, 33—69 Zmtr. Mittendurchmesser,
18 **Eichen,** 4—15 Mtr. lang, 12—50 Zmtr. Mittendurchmesser,
5 **Birken, 1 Erle, 1 Aspe,** 6—11 Mtr. lang, 24—35 Zmtr. Mittendurchm.,
143 **Rmtr. Buchen-, Birken-, Eichen- u. Eschen-Scheit und Knüppel,**
9 **Rmtr. Eichen, zu Riegelpfählen** und
3175 **Buschen**

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sämtliches Holz ist gefällt. Anfang morgens 11 Uhr mit den Eichen usw. und um 12½ Uhr mit dem Brennholz.

**Haus Hülshoff,** 20. Dez. 1912.

**Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Renteiverwaltung.**

**Holz-Verkauf.**

Am **Mittwoch, den 8. Januar 1913, vorm. 10 Uhr,** sollen in dem in den Gemeinden Harwick und Stadtlohn-Büren zwischen Gescher und Stadtlohn belegenen **Gräflich Droste Vischering-schen** Forstorten Schlasbusch, Distrikt 2 b, und Hasenheide, Distrikt 4:

90 **Fichten,** bis 16 Meter Länge und 25 Zentimtr. Durchmesser, zu Bauholz geeignet,
60 **Weymoutskiefern,** bis 13 Mtr. Länge u. 20 Zmtr. Durchmesser, zu Bauholz geeignet,
839 **Fichten- und Weymoutskiefernstangen** 1.—6. Kl.,
26 **Rmtr. Fichten- und Kiefernknüppel,** 2 Mtr. lg.,
45 **Rmtr. Kiefernreiser,** unaufgearbeitet,

nummerweise meistbietend verk. werden. Ans. im Schlasbusch, Distrikt 2b.

**Schloß Darfeld,** 28. 12. 1912.

**Der Rentmeister:**
**Fermann.**

**Heirat!**

Privatbeamter in gesich. Lebensstellung, kathol., 28 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen kath. jungen Dame **zwecks späterer Heirat.** Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Anonym zwecklos. Angebote unter **K L 3104** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmann, 29. Jahre, kath., Inhaber **eines gutgeh. Engros-Geschäftes** in kl. Stadt Hannovers, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen hübschen jungen kath. Dame mit etwas Vermögen

**zwecks baldiger Heirat.**

Fr. Offerten unter **L M 3105** an die Gesch. ds. Bl. erbeten. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Eine schöne

**Bäckerwohnung**

mit Ladeneinrichtung, großem Königswinter Backofen, Stall und großem Garten, nahe am Bahnhof Reken i. W., wo die Industrie im vollen Wachstum steht, ist von mir gegen 2000 Mk. Anzahlung zu kaufen.

H. Hövelmann,
Lippramsdorf bei Haltern i. W.

**Engl. Dogge, Hund,**

6 Wochen alt, braun, zu verk. Näheres **C. Ulmer,** Telgte.

**Einfamilienhaus.**

Das an der **Hammerstr.** unter **Nr. 64** belegene Einfamilienhaus (Größe ca. 54 Ruten) ist unter günstigen Bedingungen durch mich **zu kaufen** resp. auch zum 1. April 1913 preiswert **zu mieten.**

**Felix Koesters**

beeid. u. öffentl. angest. Aukt., Münster i. W., Paulstraße 12. Fernruf 605.

Verkaufe einen echt

**Deutschen Schäferhund.**

Garantiert reinrassig m. prima Stammbaum. 3 Monate alt. Preis 50 Mk. Näh. Gesch.

**Hagedorns**

vorzügliches

**Rauchfleisch**

zart, mild gesalzen, feinster Aufschnitt für Kranke und Gesunde, Stücke von 3 bis 15 Pfund, frischger.. **Pfd. Mk. 1,20 u. 1,40,** ist nur zu haben (f6a

**Ägidiistr. 32.**



Sehr schwerer hell. **Wallach,** Oldbg. R., mit gut. Beinen u. Hufen, 8½ J. alt, g. w. überz. preisw. ab. **Bußmann, Dülmen,** Neustraße Nr. 5.

**In gewissenh. Dressur**

und Führung nehme wieder einen jungen **Jagdhund.** Prima Referenzen stehen zur Verfüg. **Oskar Ernst, Förster, Greven.** Telephon 56.

**»» Jagdhund, ««**

Rüden, 1½ J. alt, „Gordonsetter", großes kräftiges Tier, sehr wachsam, kinder- und geflügelfromm, jagdlich tadellos (acht Tage auf Probe) habe billig abzugeben.

Offerten unter **T T 3092** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In unser Handelsregister A ist heute zu der unter Nr. 924 des Handelsregisters eingetragenen Firma **Albert Biskorf,** technische Öle u. Fette engros, zu Münster ein getragen worden, daß die Firma erloschen ist.

Münster, den 20. Dez. 1912.

**Königl. Amtsgericht.**

**Pianino!**

gebraucht, in sehr gutem Zustande, für 200 Mk. zu verkauf. **Th. Müller,** Paulstraße 7.

Für Quintaner **Nachhülfest.** in Lat. u. Deutsch ges. Off. m. Pr. u. **M R 811** an die Gesch.

**Schw. deutscher Schäferhund** bill. zu verk. Geiststraße 45.

**Guterhalt. Klavier (Knake)** zu verkaufen. Näh. in d. Gesch.

**Springer Spaniel**

10 Wochen, von erstkl. Eltern, mit großartigem Behang, Vater laut jagend, umständehalber abzugeb. **Emil Bracht,** Wolbeckerstr. 3.



**Zwerghündchen**

junger Hund, zu kaufen gesucht Off. u. **O P 313** an die Gesch

Ein großer indischer

**Büffelschädel**

mit großem Gehörn, sehr schön erhalten, preiswert zu verkaufen. Nachm. von 1—3 Uhr. Burgstr. 9 II.

**Schwarzer Schäferhund**

entlaufen.

Am Halsband gezeichnet Kuhn, Lippstadt.
Näh. Erphostr. 2.

Gesundes trockenes Erlenrundholz zu kaufen ges. w2a **F. Noggler,** mech. Drechslerei, Münster i. W., Graelstr. 24.

Verloren am 21. 12. 12 auf dem Wege zum Bahnhof **goldenes Kettenarmband** mit Schlößchen. Gegen Belohnung abzugeben Erphostraße 28.

**2 gebrauchte Hobelbänke zu kaufen ges.**

Off. u. **Z 3010** an **A. Rolef,** Markt 37. w3a

Am Abbruch des Hauses Warendorferstraße 143, 145 und 147 **alte Dachpfannen, Türen und Fenster** zu verkaufen.

Näheres **Rößmann,** Neubau Trainkaserne. **Wilmergasse No. 22, 1. Etage.**

Eiserne Kohlenkasten abzugeb. Stück 1 Mark. Schützenstr. 55.

**Kleines Haus** in der Altstadt mit Laden und Hinterhaus bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Verschließbarer Schuppen** zum Unterstellen eines Wagens sofort gesucht. Offerten unter **A B 800** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Flottgehende Handels- u. Kundenmühle i. aufblüh. Industrieort d. Münsterlandes umständehalber zu verpachten od. zu verkaufen. Selbstreflektanten erfahren näheres unter **Z 8012** durch Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37. w2a

Portomonnaie mit Inhalt verloren am Sonntag auf dem Ludgerikirchplatz. Wiederbringer erhält Belohnung.

**Windthorststraße 5.**

**Verloren!**

**Mattgold. Kettenarmband** Sonntag nachmittag verloren. Wiederbringer Belohnung.

Warendorferstr. 31.

Wer leiht einem jungen Mann, der gern selbständig werden will,

**300 Mk.** gegen prompte Zinszahlung. Offerten u. N N 792 an die Gesch. 112a

Ein leichter

**Federwagen,**

30—40 Ztr. Tragkraft, sowie ein

**Sturzkarren**

für ein Pferd, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußersten Preisen, sowie genaue Angaben unter A A 780 an d. Geschäftsstelle. f2b

Sofort wird auf größ.

**Wohn- u. Geschäftshaus im Industriebezirk**

Hypothek direkt hinter Sparkasse gesucht. Taxe 51 000 Mk., eventl. kann 1. Hypothek mit übernommen werden. Vermittler verbeten.

Offerten unter **L L 3085** befördert die Gesch. (12b

**Russische Hafermast-Gänse**

70 Pfg. per Pfd.

**Eier-Großhandlung,**

**Ludgeristraße 55,**
Marienplatz. a3c

**Fernruf 1445.**

**Ein Geschäftshaus**

mit großem Hintergarten und 2 Morgen Acker in einer klein. Stadt (Nähe Münster) billig zu verkaufen.

Offerten unter **H H 3082** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**C. Beiske**

**Verspohl 4.**

**Fernruf No. 514.**

**Größtes u. feinstes Spezial-Geschäft**

für

**Wild u. Geflügel**

**am Platze.**

**Täglich frische Zufuhren.**

**Größte Auswahl.**

**Billigste Preise.**

**Versand nach auswärts prompt.**

**Flurplatten!**

Wegen Verlegung in ein anderes Lager verkaufe ich alle vorhandenen Lagerbestände zu herabgesetzten Preisen; **Restpartien** unter Selbstkostenpreis.

**Chr. Mosecker**

Am Mittelhafen.

Habe mich in Altenberge als

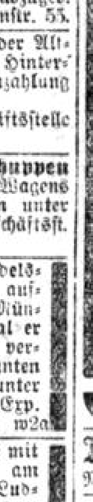
**»» Weißnäherin ««**

niedergelassen. **Anna Hölling.** Nähere Auskunft bei Müller Carl Frenk.

**Zöpfe**

in großer Auswahl

zu 1,50, 2,50, 3,—, 4,50, 5,—, 6,—, 7,—, 9,—, 10,—, 12,50, 15,—, 18,—, 20,— Mark usw.



**Haarunterlagen**

mit und ohne Deckhaar.

Versand nach Haarprobe.

**Ausgekämmtes Haar wird verarbeitet und angekauft.**

**H. Monhof,**

**Bogenstraße 7.**

**Trauring** mit Namen gef. H. Sure, Werse Nr. 95, St. Mauritz.

**Mathematiker**

**erteilt gründl. Nachhilfe.** Neustraße 6—7 II.

**Guterhaltenes Adlerfahrrad**

zu verk. Georgskommende 44, unten (Toreingang.)

Herren-Garderobe für korpulenten Person zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **L L 790 a. d. G.**

Damen- und Herren-Garderobe wird gut und billig angefertigt.

Buddenstraße 34, 1. Etg.

Erlenrundholz von 7 Ztm. an, sowie starkes Weißbuchenklatterholz kauft **F. Noggler,** mech. Drechslerei, Münster i. W., Graelstr. 24.

**Nerven**

wie Bindfaden! Nach Gebrauch von Apoth. Wagners Lezithin-Kraft-Nahrung.

In Pack. à Mk. 3.— zu hab. bei

**A. & F. Hausmann,**

**Mohrendrogerie,**

Ludgeristr. 26/27, Spiekerhof 6. Telephon 35. a*

Infolge anderweitiger Entschließung ist die aus **7 Zimmern, 3 Mansarden Küche, Waschküche,** nebst **Keller- u. Bodenräumen** bestehende separate **Wohnung** im Flügel d. Gräfl. **Korff-Schmising**'schen Hofes zu Münster, **Neubrückenstraße 58** zum 1. April 1913 zu vermieten. Mietspreis 1200 Mk. p. a.

**Th. Humperdinck**

Rentmeister, (13b
**Krummestr. 1.**

**Elektr. Orchestrion**

wegen Platzmangels billig zu verkaufen.

Briefe unter **H J 3102** an die Gesch. ds. Bl.

Besserer privater (13b

**Mittag- u. Abendtisch.**

**J. Sander, Bogenstr. 6.** vis-à-vis Berliner Café.

**Apot. Kabinett-Schrank**

eichen, antik, holländischer Barockstil, 1,80 Mt. breit, 2,50 Mt. hoch, und sonstige antike Sachen sind zu kaufen von (v3b **F. Jütte,** Burgsteinfurt.

# Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

## Offene Wohnungen

**2 besser möbl. Zim. zu verm.** Spiekerhof 29.

Große heizbare **Mansarde** an zuverläss. Mädchen sofort oder später zu vermieten.

Bahnhofstraße 6, 3. Etage.

**2 unmöbl. Zim. nebst Küche** an anständige ältere Person sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

**Gut möbl. Zim.** mit Schreibtisch u. Dauerbr. mit od. ohne Pension zu vermieten.

Dorotheenstraße 19, part.

**Möbl. Mansardenzimmer** an jg. Mädchen zum Preise von 10 Mk. monatlich zu vermieten. Kronprinzenstraße 7, part.

Einf. möbl. Zimmer in anständ. Lage für 1 auch 2 Herren pass. zu verm. Näh. Geschäftsst.

**Möbl. Zimmer zu vermieten.** Bogenstraße 13.

Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. verm. (12a Aegidiistr. 58.

Beff. möbl. Zimm. m. Morgenk. z. vm. 3 Min. v. Hauptbahnh. Gallitzinst. 33, I. Et.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** mit oder ohne volle Pension zu vermieten. Mauritzstr. 20.

Schön möbl. Zimm. m. Pens. z. verm. Schützenstr. 34/35 II.

Möbl. Wohn.- u. Schlafz. m. Pens. an 2 Herren zu verm. Näh. G.

1 od. 2 schöne leere Mansz. bill. zu verm. Hermannstr. 34 a II.

Schön möbl. Z. in ruh. herrsch. 2. Et. bill. z. verm. N. Gesch.

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Sonnenstr. 64 pt.

**Möbl. Part.-Zimmer**

mit voller Pension sof z. verm. Emdenerstraße 10

Schönes leeres **Zimmer** zu verm. Industriestr. 55, III. Et.

**Augustastraße 53**

Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, zu April zu vermieten. Näh. Schillerstraße 74.

2 Zimmer, 1. Et., sofort oder später z. verm. 130 Mk. Ludgeristraße 85.

**Wohnung,** 4 Zimm. u. Küche, 550 Mk., zum 1. 4. 13 zu verm. 112a Salzstraße 7.

1. Et., 3 Zimm., K., 1 Mans., z. 1. 4. 13 an ruh. Fam. z. verm. Kinderhauserstraße 21 pt.

2 freundl. möbl. **Zimmer** mit voller Pension zu vermieten. Winkelstraße 4.

**2. Etage,** 5 Zimmer, Küche, freier Balkon, zu vermieten. Hammerstraße 52.

**Zu vermieten**

herrschaftl. 2. Etage, 5 geräum. Zimmer, Küche, vollständ. Badeeinrichtung, 2 Mansard., 2 Keller, Koch- u. Leuchtgas, zum 1. April od. früher. Goebenstr. 12 I. 113a

**Staufenstraße 2**

herrsch. Wohn., 1. Etage, 4 Z., Küche und Mansarde nebst Zub.; das. Kolonialwarengeschäft nebst Wohn. zum 1. April 13 z. verm. Näh. Erphostraße 22.

**Wohnungen,** Bremerstr. 35, Neubau, Nähe der Bahn, Part., 1. u. 2. Etage, ganz der Neuzeit entspr. eingerichtet zum 1. April zu verm. Näheres (k3a **Lohmann,** Sophienstr. 17.

**Maximilianstr. 18,**

1. Etg., 4 Zimmer, Küche z. verm. Näh. Fürstenbergstr. 2a. (f2a

Im Ludgeriviertel, in ruhiger Lage, **herrschaftliche 1. Etage,** bestehend aus 6 Zim. und Zubehör, kl. Garten, Koch- und Leuchtgas vorhanden, zum 1. April an ruh. Einwohner zu vermieten. Näh. Sonnenstr. 82.

In herrsch Hause **Oberwohng.** 4 Z., Küche, Speisek., Balk., Bader. 2 Keller zu verm. Pr. 385 Mk. **N. H. Janßen,** Dorotheenstr. 20. (v4a

**Wohnung**

von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör mit Zentralheizung und elektr. Licht im Einfamilienhause an der Dechaneistraße (Mauritz) zum 1. 4. 1913 für 400 M. an alleinstehende Dame oder 2 alleinstehende Personen zu vermieten.

Näheres Heisstraße 52.

Umständehalb. ist z. 1. April oder früher im Kniestock eines herrschaftl. Einfamilienhauses, Ludgeritor, eine

**kleine Wohnung**

von 3 Zim. u. Zubehör an 1 od. 2 Damen, evtl. einen ält. Herrn, zu vermieten. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

**Herrsch. Part.-Wohn.**

a. Promenade, 6 Zimmer, Küche, Bad, Wintergarten, Heizanlage, Licht, Garten rc. M. 1500 zu vermieten. Näh. Gesch. w2a

**Bess. abgeschl. Wohnungen,**

5 Zimmer, Küche m. Mans., direkt am Hauptbahnhof zum 1. 4. 13 zu vermieten. Näheres **Schick,** Gallitzinstr. 24. w2a

Herrsch. 1 Etage, 5 Zimmer, Veranda, Balkon, Bad, Küche nebst 3 zum Teil großen Mansarden, zum 1. 4. 13 z. verm. **Frau Oberlehrer Schack,** Hochstr. 6, pt. w3a

**Wohnung,**

1. Etage, Küche, vier Zimmer, Vorratskammer, Balkon u. Mansarde, Koch- u. Leuchtgas, z. 1. 4. 13 zu verm. Heisstr. 80.

In besserem Hause herrsch. moderne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad evtl. kompl. Gas u. elektr. Licht für 650 M. z. verm. w2a Sophienstr. 2.

**2 Bureaus und 1 Nebenraum**

auf Wunsch auch mit Hofraum und evtl. später mit Wohnung an der **Bahnhofstraße** zum 1. April 1913 zu verm (f3a Näh. Bahnhofstraße 8 part.

**Läden**

zw. Markt u. Bahnhof, Hagedornstr. z. v., gl. od. sp. w2a

**Geschäftsräume,**

4—5 Z. a. Markt 20 I z. verm. Näh. Klosterstr. 15, part.

**Ladenlokal** preiswert zu vermieten. Sophienstr. 2, a2a Ecke Wolbeckerstraße.

**Ladenlokal** mit Zim., evtl. mit Wohnung zu vermieten. Hammerstraße 52.

Zum 1. 4. in besserem Hause

**Mansardenwohnung**

(4 Zimmer) zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

## Gesuchte Wohnungen

Jg. Kaufmann sucht z. 1. Jan.

**gut möbl. Zimmer**

mit voll. Pension. Offert. mit Preis u. **J K 808** an die Gesch.

Student sucht sofort möbl.

**Wohn- u. Schlafzimmer**

mit Morgenkaffee. Off. nur m. Preisangabe unter **O P 3108** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer in ruh. Lage sofort zu mieten gesucht. Off. u. **W B 798** an die Geschäftsst.

Junger Mann sucht gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu 70—75 Mark. Offerten unter **C D 802** an die Geschäftsst.

Solider ruhiger Herr sucht z. Anfang Januar ruhig. möbl. **Zimmer** evtl. mit g. **Pension** Südviertel bevorzugt. Offert. unter **B C 801** an die Gesch.

Junger Mann sucht zum 15. Jan. einfach möbl. Zimm., wenn mögl. Part. Off. m. Preis u. L 8017 an **A. Rolef,** Markt 37.

**Ältere, ruhige Person,** die fast täglich aus dem Hause ist, sucht in gutem Hause z. 1. 4. zwei leere Mansardenzimmer. Off. u. G G 786 an d. Gesch.

**Herrsch. Wohnung**

**4—5 Zimmer nebst Zubehör, von 2 Personen, Mutter und Tochter, zum 1. April zu mieten gesucht. Offer. mit Preisang. u. G H 806 an die Geschäftsst. d. Bl.**

**Wohnung gesucht.**

Wohnung, 3—4 Zimmer und Küche, zum 1. April zu mieten gesucht. Preis 300—400 Mark. Off. u. **J 227** an d. Gesch. (v3a

2 junge Leute suchen zum 6. Jan. 2 möbl. Zimmer mit voller Pension in der Nähe der Baugewerkschule. Angebote u. **Z 3013** an **A. Rolef,** Markt 37.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 4. 13 eine **Wohnung** von 4 Zimmern bis zu 600 Mark je nach Lage nur Südstadt oder Mittelpunkt. Offert. unt. **F M 955** an das Central-Zeitungs-Bureau.

**Examenskandidat sucht für Januar-Februar durchaus**

**ruhige möbl. Wohnung.**

Offerten unter **M M 3086** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht für sich und ihren Neffen zum 1. April 1913

**freundl. Wohnung,**

4—5 Zimmer und Küche nebst Zbh., im Preise von etwa 500 Mark. Off. unter **R R 3090** besorgt die Gesch. ds. Bl.

2 **gut möbl. Zimmer,** vollk. ruh., für 1 Herrn zu Januar 1913 zu mieten gesucht. Off. u. **H J 729** an die Gesch.

**Brautpaar sucht Wohnung** zum 1. April, 2—3 Zimmer u. Küche, bis 300 Mark. Neutor bevorzugt. Off. u. **M M 791** an die Gesch. ds. Bl.

**Herrschaftl. Etage**

von 5 Zim., Küche, Mans. usw. per 1. 4. 1913 im Preise von ca. 750 Mk. zu mieten gesucht. Off. u. **K L 809** an die Gesch.

Beamter ohne Kinder sucht **abgeschl. Wohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Mans., zum 1. 4. 1913 in besserem ruh. Hause. Preis 500 Mk. Ausführl. Angeb. u. **H J 807** an die Gesch. d. Bl.

Im Ludgeriviertel

**Hochparterre-Wohnung**

5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April gesucht. Angeb. u. **W B 3076** an d. Gesch. (v2b

Junges Ehepaar sucht Wohn. zum 1. 4. 1913 3—4 Zimmer zu 300—400 Mark.

Offerten unter **S S 796** an die Geschäftsstelle.

Familie, 1 Kind, sucht zum 1. 4. 13 abgeschlossene

**Etage,**

4 Zimmer u. Küche. **Altstadt** bevorzugt. Off. unter **G 225** an die Geschäftsstelle. w2a

**Laden mit Wohnung**

in guter Lage sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten u. H H 787 an die Geschäftsstelle.

**Dauermieter.**

Kinderl. Beamtenfam. sucht z. 1. 4. 13 Wohnung in bess. Hause, 3 Zimmer nebst Zubehör, Gas bezw. elektr. Licht muß vorh. sein, Neubau bevorzugt. Offert. mit Preisang. unter **5629** an Annoncen-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12.

## Offene Stellen

Wegen Erkrankung zuverläss. katholisches braves

**»» Mädchen ««**

per bald gesucht, welches schon im Haushalt und Kochen erf. Waschfrau wird gehalten. **Frau Fabrikant Cl. Leugering,** Rheine.

Zur Stütze der Hausfrau, m. allen Arbeiten des Haushalts vertrautes

**»» Fräulein ««**

mit guten Empfehl. gesucht per gleich oder später.

**Frau Hotelbesitzer Grote,** Münster i. W.

15. Januar

**»» Mädchen ««**

für leichte Haus- und Küchenarbeit gesucht.

**Hotel Westfälischer Hof,** Münster i. W.

**Stütze zum 1. April.**

Ein tüchtiges junges **Mädchen** für Küche und teilweise zum Bedienen der Gäste n. **Beckum** gesucht. Gutes Salär zugesich. Offerten unter **A B 3095** bef. die Gesch. ds. Bl.

Gesucht zum 1. April 1913 eine gebildete **junge Dame** aus guter Familie, nicht unter 24 Jahren, kathol., von freundl. Wesen zur

**Gesellschaft und Stütze**

einer alleinsteh. Dame (Witwe) in mittleren Jahren in einer Kreisstadt des Münsterlandes. Erfahrung im Hauswesen verlangt, Küchenmädchen vorhand. Off. mit Photographie, Geh.-Anspr. u. Zeugn. erbeten unter **E F 3099** an die Gesch.

Für Gutshaushalt bei Fam.-Anschluß ein kath.

**»» Mädchen ««**

gesucht. Dass. muß der Hausfrau Jungvieh füttern helfen. Off. mit Zeugn. u. Lohn-Ang. unter **P R 3070** an die Gesch.

**»» Modes! ««**

Tüchtige erfahrene

**erste Arbeiterin**

per 1. Februar 1913 gesucht. Dieselbe muß selbständig arbeiten können. Off. mit Bild, Referenzen, Gehaltsanspr. erb. **M. Lesser, Beckum.**

Suche zum 1. Februar ein gebildetes

**kath. Fräulein**

zur Erlernung der Küche ohne gegens. Vergütung. Dass. muß im Manufakturwaren-Geschäft aushelfen. Vollst. Fam.-Anschl. u. beste Behandlung zugesichert. Offerten unter **R R 3087** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Frühjahr findet ein Frl. aus guter kath. Familie gute

**Kochlehrstelle**

ohne gegens. Vergütung. Auch wird ein braves zuverl. kath. **Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeit angenommen sofort oder später. Dauernde Stellung und guter Lohn.

**Frau Niederberghaus, Hotel Kaiserhof, Ahlen i. Westf.**

Zu April wird für ein klein., feines Hotel auf dem Lande ein junges

**kath. Mädchen**

gesucht zur Erl. der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß. Vergütung 20 Mark monatl. Bauerntochter bevorz. Off. unter **P P 3089** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Tüchtige Verkäuferin**

für Besatzartikel u. Kurzwaren gesucht zum 1. Febr. od. sofort. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet

**Otto Honcamp Nachf.,** Gütersloh.

**Gewand. Schreibmaschinistin**

**sofort für Anwaltsbüro zur Aushülfe gesucht.**

Offerten unter **C C 781** an die Geschäftsstelle. (12a

Tüchtiges älteres

**Fräulein**

für Bier-Büffet gesucht p. bald. (12a **Hotel Monopol, Münster.**

Für sofort ein prop. **Ladenmädchen** und ein properes Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht gegen hohen Lohn.

**Frau E. Poppenberg,** Ludgeristraße 80.

**Junges Mädchen,**

nicht unter 15 J., für leichte Hausarb. zum 15. Jan. oder später gesucht. Näh. Gesch.

**Zweitmädchen**

z. 1. Febr. od. früh. ges. **Frau Gerh. Otto,** Hüfferstraße 5.

**Gesucht**

zum 1. Jan. oder später ein brav. gut kathol. **Mädchen.** Passende Gelegenheit sich in bess. bürgerl. Küche vollständig auszubilden. Off. u. **P P 794** an die Geschäftsstelle.

Wegen Verheiratung des jetzigen, suche ich z. 1. Apr. ein braves, tüchtiges

**Küchenmädchen**

gegen guten Lohn. Angebote mit Zeugn. z. richten an **Frau Jos. Waltermann,** Alltersteinweg 17—18.

**Lehrmädchen**

auf sofort gesucht.

**Modes**
**Scheen & Stern,**
Rothenburg 24.

Wegen Verheiratung d. jetzigen wird zum 1. April ein braves properes

**Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit gesucht.

**Riemann,** Klosterstraße 23 II.

**Schulfreies Stundenmädchen**

in leichten Haush. ges. N. Gesch.

**Frau** täglich 1 Stunde zum Ladenreinigen gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

**2 erste Verkäuferinnen**

der Kurz-, Woll- und Weisswaren-Branche p. sofort oder 1. Februar bei hohem Gehalt

**gesucht.**

Ausführl. Off. u. L M 810 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche zum 1. Apr. ein prop. kath

**Mädchen**

für Gasthof auf dem Lande zum Bedienen der Gäste und für Hausarbeit. Dienstmädchen vorhanden. Off. u. **G H 3101** a d. Gesch. (v2a

**Kochlehrmädchen**

auf 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung sofort gesucht. **Hotel Monopol,** Elberfeld.

Suche zum baldigen Eintritt properen, ehrlichen

**Jungen**

zum Milchfahren u. für leichte Arbeit.

**J. Pieper, Milchhandlung,** Herten, Wilhelmstraße 15.

Ich suche per sofort einen

**Beizer**

für bessere Möbel.

**H. Hülshörster, Möbelfabrik,** Clarholz.

**Tüchtiger Schreiner**

für Kirchenarbeit sofort gesucht. **H. Flüchter,** Dülmen.

Suche zuverlässigen nüchternen

**» Fuhrmann «**

p. sofort. Lohn nach Übereink. **Clemens Huthmacher, Polsum.**

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche ich zwei kathol.

**Schneidergesellen,**

Großstückarbeiter, sofort od. bis 1. Februar 1913 für dauernde Arbeit.

**H. Hövelmann,** Lippramsdorf bei Haltern i. W.

Suche auf sofort oder später einen tüchtigen

**» Sägemüller «**

für Horizontal- und Kreissäge. **Kaspar Bocken, Holzhandlung,** Enniger i. W.

Suche zu sofort oder Ostern einen

**Schuhmacherlehrling.**

**Joh. Kentrup, Schuhmacherm.,** Billerbeck i. W.

**» Drahtflechter «**

für 4eck. Maschinengeflecht ges. Dauernde Beschäftigung.

**Rheinisches Drahtwerk,** Duisburg-Ruhrort.

Zur Bedienung und Wartung der Maschinen wird für dauernd ein

**»» Maschinist ««**

eingestellt. Derselbe wird angelernt, muß eine gute Auffassungsgabe haben, zuverlässig u. solide sein. Verheiratete und gelernte Maschinenschlosser werden bevorzugt.

**Germania-Brauerei.**

**»» Küfergeselle ««**

gesucht gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit.

**Germania-Brauerei.**

Zum 1. Januar ein ordentl.

**» Ackerknecht «**

auf einem größeren Gute ges. Offerten unter **Z Z 3094** bef. die Gesch. ds. Bl.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, selbständ.

**Verkäufer und Detail-Reisenden**

(kath. Konfession), nicht unter 25 Jahren. Bewerber, die gut mit Landkundschaft umgehen u. gut dekorieren können, belieben Off. mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüch. bei freier Station im Hause einzureichen unter **W W 3083.**

Suche zum 1. April einen

**zweiten Ackerknecht,**

kath., gegen hohen Lohn. Gute Behandlung zugesichert.

**Landwirt Schulte Sasse,** Bocholt bei Recklinghausen.

**Anwaltsbüro sucht sofort**

**Lehrling.**

Offerten unter **D D 782** an die Geschäftsstelle.

**Schneider-Gesuch!**

Ich suche per sofort für Werkstatt 2—4 tüchtige **Schneider-Gesellen.** Ich garantiere für dauernde Beschäftigung fürs ganze Jahr.

**B. C. Dechtering, Rheine i. W.**

**2 Möbelschreiner**

für sofort auf mahagoni pol. Möbel gesucht. Dauernde Arb. und hoher Lohn. Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl.

**» Oberbäcker, «**

welcher energisch ist und gute Zeugnisse hat, findet lohnende Stellung.

**Dombäckerei F. Dieninghoff,** Spiekerhof.

Eine Textilfabrik des Münsterlandes sucht zum 1. Februar oder früher

**einen jungen Mann**

von ca. 25 Jahren für kleine Buchhaltung, Versand, Altersversorgungskasse usw. Off. u. Angabe der Gehaltsanspr. an die Gesch. unter **B C 3057.**

**Bäckergeselle,**

der auch einige Stunden Brotfahren mitübern., ges. **R. A. Rolef,** Markt 37.

**Ein Bäckerlehrling**

nicht unter 16 Jahren gesucht bei sof. Verdienst. Briefl. Angaben an **Aug. Rolef,** Markt 37. a2a

**Jg. tücht. Friseurgehülfe**

u. **Volontär** f. bess. Gesch. sof. ges. Off. u. M D 951 a. d. Centr.-Ztgs.-Bur. a3a

Tüchtiger w2a

**Schneidergeselle**

sof. od. in 14 Tagen ges. **B. Bucker,** Tuch- und Maßgeschäft, **Nottuln.**

Suche sofort einen jüngeren

**Fahrradschlosser.**

**Joh. Kubatz,** Lingen a. d. Ems. Fahrrad- und Waffenhandlung.

## Gesuchte Stellen

**Köchin**

sucht z. 1. od. 15. April Stelle. Offiziershaushalt bevorz. Off. unter **R R 795** an die Gesch.

Ein properes **Mädchen** sucht zum 1. Januar Morgenstelle v. 8—12 Uhr. Off. u. **R O 812** an die Gesch. ds. Bl.

**Suche für meine Tochter**

Stellung zur **Erlernung der Küche** ohne gegenseitige Vergütung für sofort od. später. Off. unter **P R 814** an die Gesch.

**Modes.**

2. **Arbeiterin sucht Stelle. Off. u. E F 804 an die Geschäftsst.**

Suche Stellung als

**Haushälterin**

bei ält. Herrn oder Dame. Off. u. **F G 805** an die Geschäftsst.

**Tücht. Verkäuferin**

sucht per sof. od. bald Stellung. Off. u. B B 780 an d. Gesch.

**Buchführung.**

Ein in der **einf. u. doppelten Buchführung** (perf. Buchhalter) durchaus bew. pens. Beamter mit kaufm. Bildung sucht Beschäftigung gegen mäßige Verg. Off. u. **O O 793** bef. Gesch.

Junger strebsamer

**Eisenhändler,**

17 J. alt, firm in **Werkzeugen** und **Baubeschlägen** sowie mit sämtl. **Kontorarbeiten vertraut,** sucht per bald Stellung.

Offerten unter **C D 3097** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Junger Mann,**

kathol., 30 Jahre, verh., sucht Stelle als **Platzmeister, Lagerist** oder **Expedient** sofort, 15. Jan. oder 1. Februar 1913. Vorstellung auf Wunsch.

Offerten unter **J K 3103** an die Gesch. ds. Bl.

**Invalide sucht Beschäft.**

zum Austragen v. Rechnungen oder sonstige Sachen. Off. u. **Nr. 5637** an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12.

**Schreiber**

der 4½ Jahr bei einem Mandatar als Gehilfe tätig war, sucht sof. anderweitig Stellung. Off. u. **B C 3096** an die Gesch.

Jg. Mann, 30 J. alt, sucht

**Stellung als Kutscher,**

Packer oder Lagerarbeiter. Gute Zeugn. sind vorh. Off. u. M B 949 an das Centr.-Ztgs.-Bur. a3a

Suche für sofort Stelle als

**Hausbursche.**

Off. u. I I 788 an die Gesch.

Suche für meinen Sohn Stellung als

**Mechaniker-Lehrling,**

auch nach auswärts.

Off. u. E E 783 a. d. Gesch.

Für meinen Sohn (kath.) suche zu Ostern eine Stelle als

**Lehrling**

in e. **Bäckerei u. Konditorei.** Offert. u. F F 784 an d. Gesch

**Für meine Kasse**

ein zuverlässiges junges Mädchen gesucht, welches die Buchführung versteht und bereits in Detailgeschäften tätig war.

**L. A. Brinckmann,**
Prinzipalmarkt 23.

**Ein besseres Mädchen**

sucht in bess. Hause f. einige Stunden d. Tages **Beschäftigung** f. Zimmer od. sonst. Arbeit. Offert. u. **H 226** a. d. Geschäftsst.

# Bekanntmachung.

Die **Zwangsversteigerung** der im Konkurs befindlichen, in Münster i. W. belegenen

## Westfälischen Seifenfabrik

19 ar groß — im Jahre 1910 neu gebaut und mit den modernsten Einrichtungen versehen — es befindet sich nur eine Konkurrenz am Platze — erfolgt am

**9. Januar 1913, vormittags 10 Uhr**

durch das Königliche Amtsgericht Münster auf Zimmer 24.

Weitere Auskunft erteilt

**Der Konkursverwalter:**
Rechtsanwalt **Koch**, Münster i. W.

---

**B. Schrage**

**Großschlachterei u. Fleischwarenfabrik,**

**Fernruf 74 und 77.**

Telgterstr. 19—21,

empfiehlt:

| | |
|---|---|
| Kalbsnacken | M. 0,95 |
| Kalbsbrust | „ 1,— |
| Kalbsbraten gerollt (ohne Knochen) | „ 1,40 |
| Kleinfleisch | M. 0,25 |
| Eisbein gek. | „ 0,70 |
| Sauerkraut | „ 0,10 |
| Schweinenieren | „ 0,75 |
| Schweinschmalz | „ 0,85 |
| Flomenschmalz | „ 0,90 |
| Braunschweiger Mettwurst | M. 1,10 |
| Mettwurst zum Kochen | „ 1,00 |

---

Der Unterricht im
**Zuschneiden**
und **Anfertigen sämtlicher Wäsche** beginnt wieder anfangs Januar.
**Frau Tschaschell,**
Klosterstraße 35.

---

**Staniol- (Silber) Papier kauft**
**C. Rütter sen.,**
**Krummertimpen Nr. 17—19.**

---

9 Equipagen

**Königsberger Pferdelotterie 1913**

Ziehung M. 66610 M. — darunter 2 Hauptgew.

soeben ausgegeben
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. empf. d. Generaldeb.
**Leo Wolff** Königsberg i. Pr.
Kantstr. 2 sowie **hier** alle Lotteriegeschäfte.

46 edle ostpr. Pferde

---

**Sylvester-Punsch**

**die ganze Flasche von 1,75 Mk.** an

empfiehlt

**J. Esch,**
**Rothenburg 47.**
Telefon 71.

---

**Tanz-Institut**
**Jos. Schmedding u. Tochter**
**— Bremerstraße No. 58. —**

Zu dem am **Freitag**, den 3. Januar, abends 9 Uhr im Restaurant **Bürgergarten** beginnenden **Kursus** nehme weitere gefl. Anmeldungen täglich entgegen. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit. w2a

**D. O.**

---

**Rottuln.**

Den geehrten Bewohnern zur gefl. Mitteilung, daß das Wintervergnügen am Sonntag, den 5. Januar nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn **Tombrock** stattfindet, wozu Damen und Herren früherer Kurse nebst Familie ergebenst eingeladen werden.

Hochachtend
**Jos. Schmedding,**
Tanzlehrer, Münster.

---

**Kath. Arbeiter-Verein.**

— **Versammlung** —
am **Mittwoch**, den 1. Januar.

**Verein Süd:**
Versammlung mit Frauen auf dem Schützenhof.
1. Vortrag: Die Stellung der Frauen zum kath. Arbeiterverein. (Kpl. Oechtering.)
2. Theater-Aufführung.

**Verein Überwasser:**
abends 7 Uhr **Weihnachtsfeier** für die Mitglieder, deren Namen A bis K beginnt.
Die erwachsenen Familienmitglieder wie die Herren Ehrenmitglieder sind freundlichst eingeladen.

---

Empfehle meine
**beliebten Biere**
**Wicküler**, Pilsener Art,
**Allein-Verkauf Dortmunder Kronen, Münchener Spaten**
auch in Syphons.
**Theo Herx,**
**Restaurant Stienen.**
Telephon 517. w4b

---

Eisenstraße 30.
Neubrückenstraße 60.

**H. Versell,**
**Münster i. W.,**
St. Gerd Stadtfleet,
Neubrückenstraße 60.

Alle Fahrräder von 15 Mk. an.

**Tadler Ifreng reell!**

Alle Fahrräder sind m. Preisen bezeichnet und liegen Ratalage mit früheren Preisen aus.

**50 % Rabatt.**

Wegen Erlöschen neuer Fabrik-Modelle 1913 verkaufen wir sämtliche Modelle von 1912 mit

---

Eine ganze Flasche

# Punsch

**1.75**

empfiehlt

**Floradrogerie H. Hucklenbroich,**
**Salzstrasse 18-19.**

---

**Punsch-Extrakte** hochfeine Qualitäten

**von einer ganzen Flasche à 1.75 M. an,**
auch ausgemessen, per Liter von 2.— Mk. an
sowie **Arrac, Rum u. Cognac** empfiehlt



die
**Schwanen-Drog. Ferd. Meyhöfener**
Münster i. W.
**Rothenburg 39 u. 40.** Fernsprecher 691. r2a

---

**Braut-Ausstattungen**
in tadelloser Ausführung billigst.

MÜNSTER i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Salt.
Telephon 568.

**H. Dütting**
Leinen und Wäsche.
Begründet 1880.

---

**Rheinwein, Moselwein,**
**Südwein, Bordeauxwein**
mit
**10 % Rabatt**
**bis Sylvester.**
r3a

Am **Montag** eintreffend eine Sendung
**„ff. Gänse“**
Pfund **78** ₰

Gleichzeitig empfehle ich meine
**Reklamedose „Xox“ Kakes**
1/1 Pfund-Dose **105** ₰

**Frische Ananas**
Pfund **95** ₰

**Heinr. Hill,**
Ecke Alter Steinweg u. Telgterstrasse
und meine hiesigen 8 Geschäfte.

---

**Louis Espagne**
**Münster i. W.** **Ludgeristr. 94.**
Telefon 47. (1*
**Stein- und Buchdruckerei,**
**Papier- u Schreibwarenhandlung.**

---

**Bei diesem Wetter**

sind meine Militärstiefel, Kniestiefel, Militärschuhe, doppelsohlige Amerikaner, wildledern Jagdschuhe mit Gummieinlage die beste Fußbekleidung für die Straße, Feld und Wald.

**Carl Rütter sen., Kr.-Timpen 17-19,**
**— Spezialhaus für Arbeiter-Fußbekleidung. —**

---



**Moderne Transmissionsanlagen** Billige Preise.
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
**Gebr. Schultz, Münster i. W.**

---

# Lichtspielhaus

**Salzstrasse 25.**

Heute und folgende Tage:

# Menschen unter Menschen

Kinematographisches Schauspiel in 4 Abteilungen und 9 Akten nach dem berühmten Roman:

**„Les Misarables“** (Die Elenden) von **Victor Hugo.**

**Täglich 3 Vorstellungen**

und zwar 1/2 3—5 Uhr, 1/2 6—8 Uhr und 1/2 9—11 Uhr.

Zu der Abendvorstellung von 1/2 9—11 Uhr erhöhte Preise

Textbücher für **10 Pfg.** an der Kasse.

**Der Berliner Lokal-Anzeiger**

schreibt über die erste Vorführung in Berlin am 14. Dez. 1912:

„Die Lichtspiele haben ein abendfüllendes Zugstück — ein Zugstück von Victor Hugo — ein gedrängt volles Haus wie bei einer wirklichen Theaterpremiere, wenn im Parkett etwas Aussergewöhnliches erwartet wird.

Der Erfolg der Lichtbilderfolge war gross. Sie zeigte vor allem, dass das Kinodrama ohne weiteres auf eine freiere künstlerische Höhe entwickelt werden kann. Nach den Aktschlüssen gab es spontanen Beifall.

NB. **Die Vorstellungen beginnen pünktlich und werden zu jeder Vorstellung nur soviel Billets ausgegeben, als Sitzplätze vorhanden sind.**

---

**Dortmunder Kind'l**

Heute Dienstag:



Große
**Sylvester-Feier**

**Abschied**
von dem Duett Paula und Maxon
sowie
von dem Humoristen Selmar Basch.

**Für Sylvester**
extra vorzügl. heiter gewähltes Programm.

Verteilung von diversen Scherzartikeln.

Jeder zehnte Besucher erhält ein Neujahrspräsent.

Großer Jubel und Trubel, Allgemeine Lieder 2c.

Punkt 12 Uhr Neujahrsprolog, vorgetragen von Herrn Basch.

**Am Bols-Bufett**
Ausschank von echten holl. Bolspunschen.

---

**Wein-Restaurant**
**Hotel zum König von England**

**Sylvester-Abend:**

| Sylvester-Fest-Souper: | Nach der Karte: |
|---|---|
| Austern-Suppe oder Kraftbrühe in Tassen | Feinste Natives |
| Kalbsrücken mit Gemüsen pommes frites | Caviar-Auslese |
| Helg. Hummer-sce maj. oder Karpfen blau — Merettig crême | Karpfen blau |
| Jung. Fasan Salat — eingem. Früchte | Leb. Hummer |
| Gem. Eis | etc. etc. |
| Früchte | Vorbestellungen gern erbeten. |
| **Mk. 4.50.** | |

---

**Danksagung.**

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen bewiesene herzliche Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern

**innigsten Dank**

aus.

**Münster**, den 29. Dezember 1912.
Im Namen der Hinterbliebenen:
**L. Niederschulte.**

---

**Zu Sylvester.**
**Berliner Pfannkuchen**
empfiehlt
**Joseph Limberg**
Mauritzstr., Telefon 1231.

---

**Prinzipal-Café.**

**Kronenbier,**
0,33 Ltr. = **0,20** Mk.,
0,25 Ltr. = **0,15** Mk.
**Berliner Pfannkuchen mit Punschfüllung.**

---

**Hansa-Haus**

**Silvesterabend:**
**Großes Militär-Konzert.**
**Neujahr:**
**Großes Militär-Konzert.**
Eintritt frei.
Bes. **Borgmann.**

---

**„Concordia“, Mecklenbeck.**

**„Kremm üm!“**
**2. Aufführung:**
Mittwoch, 1. Januar 1913, abends 6 Uhr.

Auto-Gelegenheit (geschloss. Wagen) von 5 Uhr ab, Preis à Person 1 Mark.
Stand der Autos: Restaurant **Lühn**, Wesselerstraße.
**3. Vorstellung:**
Montag, 6. Jan., abends 6 Uhr.

---

**Restaurant Kreuzschanze.**

Dienstag, den 31. Dezember, abends 8 Uhr großes

**Sylvester-Konzert**

Entree wird nicht erhoben.
Anmeldung auf reservierte Tische erbitte frühzeitig. (12o

**Carl Röhrig.**

---

**Tonbild-Theater**
Lugdristr. 28 a.

Unser großes, reichhaltiges
**Sylvester-Programm**
enthält wieder **die besten Erscheinungen des Filmmarktes.**

**WILD** **Die Kriegsfackel** **WEST**
Sensationelles Kriegsschauspiel in 2 Akten mit geradezu überwältigenden Schlachten- und Reiterszenen.

**Leo, der Witwenfreund.**
Grosse Posse von überwältigender Komik.

**Der neue Kinostern.**

**Unter der Maske.**

Saharet, die australische Tanzdiva spielt die Hauptrolle.

Schauspiel in 3 Akten.
Spieldauer 1 Stunde.

**Die flüchtig. Hausverwalter**
Lustiger Schwank.

**Kinematogr. Wochenbericht.** | **Der Fluss Velino.**

**Einlagen nach Bedarf.**

---

**Westfälische Zentrumspartei.**

Aus Anlaß des

# Parteitages

für den
**Regierungsbezirk Münster und den Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück**
findet in

**Beckum**

am

**Montag, den 6. Januar 1913**
**nachmittags 4 1/4 Uhr**
**im großen Saale des Hotels Samson-Fröhlich eine**

**öffentliche Versammlung**

statt, zu der alle Zentrumsmänner höflichst eingeladen werden.

**Als Redner** haben zugesagt die Herren: Landtagsabgeordneter Exzellenz Generalleutnant z. D. **Freiherr von Steinäcker-Berlin** und Reichs- und Landtagsabgeordneter **Herold.**

**Münster**, den 28. Dezember 1912.

**Der Provinzial-Vorstand der Westfälischen Zentrumspartei.**
**Herold**, Vorsitzender.

---

**Ladenlokal.**
**in allererster Geschäftslage, mit drei Schaufenstern, Entresol, Souterrain, Zentralheizung, per April zu vermieten.** 1*
**Jul. Heimann, Bogenstraße 19, 3. Et.**

---

**Todes-Anzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**die Ehefrau Gutsbesitzer**
**Bernh. Große-Farwick geb. Gerbert**
**Anna geb. Bußmann**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im 50. Lebensjahre und nach 18jähriger, glücklicher Ehe.

Die Seele der teuren Verstorbenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.

**Albersloh**, Rinkerode, Enniger, Freckenhorst, Sendenhorst, den 29. Dezember 1912.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Januar, morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

---

Gartenstraße 30.
Neubrückenstraße 60.

**H. Versell,**
**Münster i. W.,**
St. Gerd Stadtfleet,
Neubrückenstraße 60.

Alle Fahrräder von 15 Mk. an.

**Tadler Ifreng reell!**

Alle Fahrräder sind m. Preisen bezeichnet und liegen Ratalage mit früheren Preisen aus.

**50 % Rabatt.**

Wegen Erlöschen neuer Fabrik-Modelle 1913 verkaufen wir sämtliche Modelle von 1912 mit

---

**Café-Restaurant „Zum Adler“,**
**Königstraße 49—50.**
Silvesterabend:
**Großes Konzert.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.
**Weihnachtsbaum mit elektrischer Beleuchtung.**
1. Januar: **Großes Konzert.**
**Philipp Böckmann.**

---

**Centralhof.**

Heute, **Silvester**, von 9—1:
**Großes Konzert**
der **Infanterie-Kapelle.**
Leitung: Herr Musikmeister **Gunzel.**
**Lustiger Abend.**

**Mittwoch**, den **1. Januar**:
**Abonnements-Konzert.**

---

**Hotel Berliner Hof**
**Wolbeckerstraße**
Inh.: **Carl Grimme.**

Dienstag abend, den **31. Dez.**:
**Silvester-Konzert.**
**Entree frei.**

---

**Stadttheater.**

Dienstag, den 31. Dezbr. 8 Uhr:
— **Die Landstreicher.** —
Operette v. Ziehrer.
— Erhöhte Preise. —
Mittwoch, den 1. Jan., 7 1/2 Uhr:
— **Lohengrin.** —
Romantische Oper v. Wagner.
— Große Preise. —

---

Maria Schmüng
Heinrich Tombrink
- Verlobte. -
**Beerlage.**
Neujahr 1913.

---

Elisabeth Oeding
Hubert Hünker
- Verlobte. -
**Altenberge,**
30. Dezember 1912.

---

Unterfertigter erfüllt hiermit die traurige Pflicht alle werten E. M. E. M. A. H. A. H. e. l. e. l. ia. ia. und Aktive von dem Ableben seines l. Aktiven

**stud. med.**
**Christian Natermann**

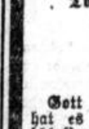
gefl. jemand in Kenntnis zu setzen.

Münster, den 28. 12. 1912.

**Wiss. kath. Studenten-Verein**
**Unitas-Burgundia**
I. A. germ. **E. Metzger** F. O.

---

**Todesanzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem Ratschlusse gefallen, heute morgen 1/2 8 Uhr unsere

**Johanna Elfriede**

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

**Die trauernden Eltern**
**Aug. Bigge**, Bäckermeist. **und Frau.**

---

Eisenstraße 30.
Neubrückenstraße 60.

**H. Versell,**
**Münster i. W.,**
St. Gerd Stadtfleet,
Neubrückenstraße 60.

Alle Fahrräder von 15 Mk. an.

**Tadler Ifreng reell!**

Alle Fahrräder sind m. Preisen bezeichnet und liegen Ratalage mit früheren Preisen aus.

**50 % Rabatt.**

Wegen Erlöschen neuer Fabrik-Modelle 1913 verkaufen wir sämtliche Modelle von 1912 mit